

Conrad Tiburtius Rango

Uebung des kleinen Catechismi D. Martin Luthers, welcher bisher in dem Herzogthum Pommern bey dem Unterricht der Jugend zu gebrauchen eingeführet; jetzo aber auch im Herzogthum Mecklenburg an vielen Orten beliebt wird

Vierte mit Fragen und Sprüchen vermehrte Auflage, Neubrandenburg: gedruckt und zu finden bey Christian Gottlob Korb, 1798

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1827024496>

Druck Freier  Zugang



Dg

798

Mklbg. 

893 $\frac{4}{=}$

~~Handwritten scribbles~~

6781a

ZfB ME

05. Aug. 1999

● entsäuert

Dg

Mülling h
893 4

U e b u n g
des kleinen
C a t e c h i s m i
D. Martin Luthers,
welcher bisher
in dem Herzogthum Pommern
bey dem
U n t e r r i c h t d e r J u g e n d
zu gebrauchen eingeführet;
jedo aber auch
im Herzogthum Mecklenburg
an vielen Orten beliebt wird.

Vierte mit Fragen und Sprüchen vermehrte Auflage.



Neubrandenburg, 1798.
gedruckt und zu finden bey Christian Gottlob Korb,
Herzogl. Hofbuchdrucker.

53-7741

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin



Da die sämtlichen verschiedenen Catechismi, welche in hiesigen Gegenden bisher gebraucht worden, dergestalt abgegangen, daß gar keine Exemplare mehr zu haben sind: so erfordert es die Nothwendigkeit, neue Auflagen des einen oder andern Catechismi zu veranstalten. Hiezu hat man nicht ohne Grund den Pommerschen Catechismus erwählet, und die hiesige Ausgabe vom Jahr 1755 genau wieder von Wort zu Wort abgedruckt. Die, Ursachen warum dieser Catechismus erwählet worden, sind: 1) Weil derselbe von den Theologen zu Greifswald approbiret, mit einer Vorrede des sel. Generalsuperintendenten D. Kango herausgegeben, und obrigkeitlich im Herzogthum Pommern eingeführt ist; 2) weil dieser Catechismus schon seit vielen Jahren an den mehresten Orten in hiesigem Lande gebraucht worden, auch noch jezo beständig gebraucht wird, und man also gern der Regel des sel. Lutheri folgen wollen, daß der Catechismus immer auf einerley Art. und so möglich, immer mit einerley Worten erklärt werde; 3) weil die Einführung eines ganz neuen, obgleich vollkommenen Catechismi, sonderlich bey dem größten Theile derer, für welche ein Catechismus am eigentlichsten bestimmt ist, unglaublich viele Schwierigkeiten findet. Weil aber dieser Catechismus nur sehr kurz ist, man aber zu Gott das Vertrauen hat, daß er die Umstände der Geringen und Armen, sonderlich auf dem Lande so lenken werde, daß man mit ihnen in dem Unterrichte auch werde etwas weiter gehen können: so sind diesem Pommerschen Catechismo, Erläuterungen mit kleinerer Schrift beygefüget. Selbige sind größtentheils aus der lauteren und reinen Catechismuslehre, welche von einem auswärtigen Evangelisch-Lutherischen Ministerio ausgearbeitet, hier in Neubrandenburg 1755 nachgedruckt worden, und an verschiedenen Orten des hiesigen Landes bey dem öffentlichen Unterrichte zum Grunde gelegt wird, genommen.

men worden. Man hat lieber dasjenige, was seit vielen Jahren vor den Augen der evangelischen Kirche am Tage lieget, und in hiesigem Lande bekannt ist, beybehalten, als neue Erklärungen hinzusetzen wollen; wie denn die Anzahl der neuen Fragen, die der Zusammenhang und die Verbindung mit dem Pommerschen Catechismo erfordert hat, nur sehr geringe ist. Bey diesem allen hat man sein Augenmerk auf den einfältigen und geringen Landmann vorzüglich gerichtet, und um deswillen sich auch der kunstmäßigen Definitionen enthalten, zur Einfalt, so viel möglich, herabgelassen, und einmal bekannte Ausdrücke, wie sonderlich bey dem dritten Artikel geschehen, beybehalten, wenn sie gleich einem gelehrten Beurtheiler unbestimmt scheinen mögen.

Die den Fragen beygefügtten Sprüche sind solcherge-
stalt gewählt, daß einige die Worte der Frage beweisen; andere aber die Grundlage enthalten, auf welche ein Lehrer Zusätze und Erweiterungen der kurz vorgetragenen Lehren bauen kann. Und da man wol weiß, wie selten die Bibel unter den Landleuten ist, und wie es noch seltener ist, daß sie die Bibel mit Verstande lesen, und daraus lernen können: so hat man die vorzüglichsten Sprüche ganz, und so abdrucken lassen, wie sie in der Bibel stehen, damit diese wenigen Bogen zugleich die Stelle einer Bibel der Armen vertreten können. Um es aber den Lehrern sowol, als den Lernenden bequem zu machen, so sind diese Sprüche nicht wie ehemals, als eine Zugabe besonders gedruckt; sondern sofort den Fragen beygesetzt worden, zu welchen sie als Beweise oder Erläuterungen gehören.

Gott, der da will, daß allen geholfen werde, lege seinen reichen Segen auf alle Verkündigung seines Wortes, und lasse auch diesen kurzen Unterricht dazu gereichen, daß alle dadurch unterwiesen werden zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Neubrandenburg den 25. Jul. 1770.

Vorrede.

Vorrede.

Es ist durch Gottes Gnade, wofür wir ihm billig vor Herzen danken, die Lehre des heiligen Evangelii, in diesen Landen, von der Zeit der Reformation Lutheri, lauter und rein geblieben. Denn ob gleich dann und wann sich einige irriger Lehre zugerhane gefunden, so diese Lande irre machen wollen, so haben doch die hochseligen Herren Herzogen, und rechtschaffne Theologi, denen Irthum zeitig gewehret. Zu solcher Einigkeit in der Lehre hat nicht wenig geholfen, daß man jederzeit, nach Gottes heil. Wort, bey den Kirchenbüchern, in libro Concordiæ enthalten, und also auch insonderheit bey dem Catechismo Lutheri geblieben; und wie im vorigen Seculo die Lehrer dieser Lande gerühmet, fleißig General-Synodos gehalten; und man jehiger Zeit Particular-Synodos versammlet, und der Lehre halben gebührende Untersuchung anstellt. Als aber dabey wahrgenommen, und fast bey allen Synodis erinnert worden, daß die Catechismus-Uebung dadurch nicht wenig schwer gemacht werde, daß man nicht allenthalben einerley Catechismus-Erklärung gebrauchet; sondern wenn Gesinde und Kinder von einem Kirchspiel zum andern kommen, hat fast ein jedes eine sonderliche, ob wol nur den Worten nach unterschiedene Auslegung. Nun hindert solches die Einfältigen sehr, und machet den Schulmeistern Mühe; und hat der sel. Lutherus nicht unbillig gewollt, daß der Catechismus nur auf einerley Art, und so möglich, mit einerley Worten erklärt werde. Solche Hinderung abzuheffen, ist der Hochpreistlichen Königlichen Regierung die hiebey gedruckte kurze einfältige, und dem Glauben ähnliche Catechismus-Uebung Herrn David Sigas recommandiret, daß derselbe allenthalben auf dem Lande in Kirchen und Schulen eingeführet werden möchte.

Als nun gedachte Hochpreisliche Königlische Regierung, nach gepflogener Communication mit Theologen, solchen Vorschlag nützlich gefunden und approbiret, also, daß es hinführo bey dieser Catechismus-Uebung durchgehends auf dem Lande bleiben, ein jeder Prediger sich derselben gebrauchen, die Küster, Schulmeister, und alle Lernende ihnen genugsame Exemplaria anschaffen, und also mit gesammter Hand das Christenthum befördern sollen.

Solchemnach werden alle und jede Prediger des Herzogthums Pommern, und Fürstenthums Rügen, wie auch alle Küster und Schulmeister gebührend ermahnet, solcher christlichen Intention zufolge, und vermöge ihres Amtes, dieses hochheilige und nöthige Werk der Catechesation nach diesem kurzen Begriff fleißig zu treiben, kleine und Erwachsene dazu gewöhnen, und mit allem Ernst aller ihrer Zuhörer Seligkeit zu befördern; welche hingegen ihre Kinder und Gesinde fleißig dazu halten, selbst dem Examen beywohnen, und also zusehen werden, daß sie selbst und die Ihrigen zur Seligkeit erbauet werden mögen. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen.

C. T. Rango. D.
Superint. Generalis.



I. R. I.

1. Was ist der Catechismus?

Ein kurzer Unterricht aus der ganzen heiligen Schrift, daraus ein Christ lernen kann, was ihm zu seiner Seligkeit nöthig ist.

2. Was ist die heilige Schrift?

Das zu unserer Seligkeit geoffenbarte Wort Gottes, welches in dem Alten und Neuen Testamente enthalten, von Gott eingegeben ist, und eine göttliche Kraft an den Seelen der Menschen beweiset.

2 Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weisest, kann dich dieselbe unterrichten zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem guten Werk geschickt.

2 Petr. 1, 21. Joh. 7, 17.

3. Welchen Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

4. Wer ist ein rechter Christ?

Der auf Christum getauft ist, nach Christi Lehre recht glaubet und christlich lebet.

5. Von wem haben wir den Namen eines Christen?

Von Jesu Christo, Gottes und Marien Sohn.

Ap. Gesch. 11, 26. Die Jünger sind am ersten zu Antiochia Christen genennet.

6. Wozu verbindet uns der Name eines Christen?

Necht zu glauben und christlich zu leben.

2 Timoth. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

7. Wie vielerley ist die Lehre Christi?

Zweyerley: Gesetz und Evangelium.

8. Was lehret das Geseß?

Was man thun und lassen soll, gegen Gott, gegen den Nächsten, und gegen sich selbst; und verheißet den Segen denen, die es in allen Stücken halten; drohet dagegen Fluch und Verdammniß denen, die es nur in einem einzigen übertreten. 5 Mos. 12. 32. c. 27, 26.

9. Was lehret das Evangelium?

Wie ich glauben soll, daß Jesus Christus mit seinem Tode und Blute mich und alle Sünder erlöset hat, daß wir Vergebung der Sünden erlangen und ewig selig werden.

Joh 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

10. Wie viel sind Hauptstücke der christlichen Lehre?

Sechse:

Das erste, von den zehen Geboten.

Das Andere, vom christlichen Glauben.

Das dritte, vom Gebet des Herrn oder Vater Unser.

Das vierte, vom Sacrament der heiligen Taufe.

Das fünfte, vom Sacrament des Altars, und

Das sechste, vom Amt der Schlüssel des Himmelsreichs.

11. Wozu sollst du diese Hauptstücke der christlichen Lehre gebrauchen?

Daß ich daraus lerne, gottselig zu leben, recht zu glauben, andächtig zu beten, den Taufbund zu bewahren, und würdig zum heiligen Abendmahl zu gehen.

12. Worin

12. Worin bestehet das christliche Leben?

In der Buße.

13. Warum bestehet das christliche Leben in der Buße?

Weil das ganze Leben eines Christen in der Buße gegründet ist, und sich die Früchte der Buße im christlichen Leben und Wandel täglich zeigen müssen.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffne Früchte der Buße.

14. Was ist aber die Buße?

Eine Bekehrung des Sünders zu Gott: das ist, eine solche innerliche Veränderung des Sünders, da derselbe sich durch herzliche Reue von Sünden abwendet, und durch den Glauben zu Gott kehret.

Apost. Gesch. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch.

Apost. Gesch. 26, 18.

Jerem. 31, 18. Befehle du mich, Herr, so werde ich bekehret.

15. Wie viel Stücke gehören zur Buße?

Drey. Zum ersten: Reu und Leid über die Sünde.

Zum andern: Der Glaube an Christum.

Darauf folget als eine Frucht der Buße:

Zum dritten: Der neue Gehorsam oder Besserung des Lebens.

16. Wie wird die Reue im Herzen erwecket?

Durch Erkenntniß der Sünde, und des göttlichen Zorns wider die Sünde.

17. Wie wird der Glaube im Herzen erwecket?

Durch Erkenntniß und Zueignung des Verdienstes Christi, und der darauf gegründeten Gnadenverheißungen Gottes.

18. Wodurch wird die Besserung des Lebens befördert?

Durch Gebet und Uebung des Guten, nach Gottes Geboten.

19. Was muß die Reue in dir wirken?

Eine demüthige Bitte um Gnade, um Christi willen, und sorgfältige Vermeidung künftiger Sünden.

20. Worin muß sich der Glaube erweisen?

In einem festen Vertrauen auf Gottes Gnade, und in der Kraft zu guten Werken.

21. Was muß auf die Buße, wenn sie aufrichtig ist, folgen?

Der Vorsatz, das Gute gerne zu thun, und das Böse gerne zu lassen. Esai 1, 16. 17. 18.

22. Was ist die Sünde?

Alles, was wider die zehn Gebote ist; oder das Unrecht.

1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht.

23. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: Die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

24. Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist ein Mangel alles Gutes, und eine Zuneigung zum Bösen, durch die leibliche Geburt von unsern Aeltern ererbet.

25. Ist denn die Erbsünde eine große Verderbniß des Menschen?

Ja; denn er ist des göttlichen Ebenbildes beraubt, zu allem Guten untüchtig, zum Bösen geneigt, und der Verdammniß würdig.

1 B. Mos. 3, 21. Das Lichten des Menschlichen Hergens ist böse von Jugend auf.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Röm. 7, 18. E. 5, 12. 18.

26. Warum wird sie eine Erbsünde genennet?

Weil sie durch die leibliche Geburt von dem ersten Menschen, auf alle bloß natürliche Menschen fortgepflanzt wird.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

27. Was ist die wirkliche Sünde?

Die wir selber täglich thun, mit Gedanken, Worten und Werken.

28. Wie

28. Wie wird die Sünde wirklich begangen?

Wo man das Gute unterläßt, oder das Böse thut, entweder wissentlich oder unwissentlich; aus Bosheit oder aus Schwachheit.

Jac. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun und thut's nicht, dem ist's Sünde.

Joh. 8, 41. Luc. 12, 47.

29. Was drohet Gott den Sündern?

Zeitliche Strafe und ewige Verdammniß.

Ps. 5, 5. Gott, du bist nicht ein Gott dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

Röm. 2, 8. 9.

30. Wie ist ein Sünder beschaffen?

Er thut das Böse, und unterläßt das Gute, und bringet sich selbst in zeitliches und ewiges Verderben.

31. Gläubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

32. Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

33. Was wird uns in jeglichem Gebote vorgehalten?

Zweyerley: Ein Verbot, was wir lassen sollen; und ein Befehl, was wir thun sollen.

34. Hast du alles gelassen, was Gott verboten, und gethan, was Gott geboten?

Nein, keinesweges.

35. Was soll dich also deiner Sünden wegen treffen?

Ewiger Fluch und Verdammniß.

Das erste Hauptstück.

Von den zehn Geboten.

36. Wovon handelt das erste Hauptstück des Catechismi?

Von den heiligen zehn Geboten, oder dem Gesetze des Herrn.

37. Wer

37. Wer hat die zehen Gebote gegeben?

Gott der einige Herr und Gesetzgeber.

Jac. 4, 12. Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen.

38. Wo hat Gott das Gesetz gegeben?

Er hat es anfangs den ersten Menschen ins Herz geschrieben, als er sie nach seinem Ebenbild erschaffen; hernach aber auf dem Berge Sinai öffentlich wiederholet. 1 Mos. 1, 27. Röm. 2, 15. 2 Mos. 19 c.

39. Wo finden wir die heiligen zehen Gebote?

In der heiligen Schrift. 2 Mos. 20, 3-17. 5 Mos. 5, 7-21.

40. Sind alle Menschen schuldig, die zehen Gebote zu halten?

Ja. Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert.

Pred. Sal. 12, 13. Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.

41. Was für einen Gehorsam sind wir dem Gesetze Gottes schuldig?

Sowol den äußerlichen, in den Werken, als den innerlichen Gehorsam im Herzen.

42. Hat uns Christus nicht von dem Gehorsam gegen das Gesetz befreiet?

Nein; sondern Christus hat uns nur von dem Fluche und Zwange des Gesetzes befreiet.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

43. Was soll einen Menschen bewegen, die zehen Gebote zu halten?

Sowol Gottes Befehl, Drohung und Verheißung, als auch die Gnade, die uns Christus erworben, und uns zum Gehorsam tüchtig macht.

Eit. 2. 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

44. Wie werden die zehen Gebote Gottes abgetheilet?

In zwei Tafeln: Die erste handelt von der Liebe Gottes. Die andere von der Liebe des Nächsten.

45. Wie

45. Wie heißt die Summa der ersten Tafel?

Du sollst Gott deinen Herrn lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemütbe, und von allen Kräften. Matth. 22, 37.

46. Können wir aber Gott so vollkommen lieben, als ers fordert?

Nein, denn wir sind durch die Erbsünde dazu untüchtig worden.

47. Wie heißt die Summa der andern Tafel?

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. 22, 39.

48. Dürfen wir auch uns selbst lieben?

Ja; denn das Gesetz spricht: du sollst lieben — als dich selbst.

49. Wenn liebet der Mensch sich selbst?

Wenn er aufrichtig für die Wohlfahrt seiner Seele und seines Leibes in Zeit und Ewigkeit sorget.

Matth. 16, 26. Was hülf's dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse?

50. Wer ist unser Nächster?

Alle Menschen, als welche unserer Hülfe und Liebe bedürfen, oder bedürftig werden können, Freunde und Feinde, Bekannte und Unbekannte.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

51. Wenn lieben wir andere als uns selbst?

Wenn wir andern alles Gute eben so aufrichtig gönnen und thun, als wir uns selbst gönnen.

52. Wie lautet die Hauptregel von der Liebe des Nächsten?

Alles, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

Vont

Vom ersten Gebot.

53. Wie lautet das erste Gebot?

Du sollst keine andere Götter haben neben mir.

54. Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

55. Was verheut Gott im ersten Gebot?

Wir sollen keine andere Götter haben.

56. Was sind andere Götter?

Alles, was wir mehr fürchten und lieben als Gott. Jer. 17, 5.

57. Wie wird die grobe Abgötterey begangen?

Wenn man das, was nicht Gott ist, als Sonne, Mond, Sterne, Thiere, Bilder, oder Menschen göttlich verehret. Röm. 1, 23.

58. Wie wird die subtile Abgötterey begangen?

Wenn man etwas mehr fürchtet und liebet als Gott, z. E. Menschen, Geld, Wollust, und auf Kreaturen mehr als auf Gott vertrauet.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Ephes. 5, 5. Phil. 3, 19. Jerem. 17, 5.

59. Ist dieses alles Sünde?

Ja es ist Sünde, welche zeitliche und ewige Strafe bringet. Offenb. Joh. 21, 8.

60. Was befiehet Gott im ersten Gebot?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten lieben und vertrauen.

61. Mußt du also auch Gott zuerst erkennen?

Ja, wie er sich in seinem Worte geoffenbaret hat.

62. Wie sollst du Gott recht erkennen?

Als den dreyeinigen wahren Gott außer welchem kein anderer Gott ist.

Es,

Es. 44, 6. So spricht der Herr, der König Israel, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

63. Wann fürchtet ein Mensch seinen Gott?

Wenn er sich durch Gottes Güte und Zorn bewegen läßt, die Sünde zu meiden.

Sprich. Sal. 8, 13. Die Furcht des Herrn hasset das Arge.

Pf. 33, 8.

64. Wie gelanget ein Mensch dazu, daß er Gott fürchten lernet?

Wenn er fleißig erwäget, daß er durch Sünde die Liebe Gottes seines Vaters von sich stoßen, und die Strafen eines starken und eifrigen Gottes auf sich laden würde.

65. Wenn liebet ein Christ seinen Gott?

Wenn er den liebevollen Gott für sein höchstes Gut hält ihm wohlgefällig, und ewig bey Gott zu seyn suchet.

Pf. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

66. Wie gelanget ein Mensch dazu, daß er Gott lieben lernet?

Wenn er fleißig bedenket, wie viel Gutes Gott ihm an Seel und Leib erweist.

67. Wenn vertrauet ein Mensch seinem Gott?

Wenn er von Gott alles Gute, für Seele und Leib erwartet, und mit gewisser Zuversicht erbittet. Mich. 7, 7.

68. Wie gelanget ein Mensch dazu, daß er Gott vertrauen lernet?

Wenn er fleißig Gottes Allmacht, die Liebe, Güte und Wahrhaftigkeit seiner Verheißungen erwäget.

69. Wie hoch soll ein Christ Gott fürchten, lieben, und vertrauen?

Ueber alle Dinge. Pf. 37, 25. 26. 5. Mos. 6, 5.

70. Woher nehmen wir Kraft, Gott zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen?

Aus der Gnade Jesu Christi, durch den Glauben.

71. Womit

Landesbibliothek
Schwerin

71. Womit beweiseſt du, daß du Gott fürchteſt, liebeſt und vertraueſt?

Damit, daß ich gerne thue, was Gott beſiehet, und willig laſſe, was er verboten hat.

72. Warum werden die Worte: Wir ſollen Gott fürchten und lieben, bey jeglichem Gebote wiederholet?

Weil aller Gehorſam aus der Furcht und Liebe gegen Gott herſtießen muß. Pred. Sal. 12, 13.

Vom andern Gebote.

73. Wie lautet das andere Gebot?

Du ſollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen: denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucher.

74. Was iſt das?

Wir ſollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen, ſchwe- ren, zaubern, lügen oder trügen; Sondern denſelben in allen Nöthen anrufen, beten loben und danken.

75. Was verbeut Gott im andern Gebot?

Wir ſollen den Namen Gottes nicht unnützlich führen.

76. Was iſt Gottes Name?

Gott ſelbſt und ſein Wort: Weſen, Perſonen, Eigenſchaften, Werke und alles worin man Gott nennen mag.

W. 48, 11. Gott wie dein Name, ſo iſt auch dein Ruhm.

77. Wie wird überhaupt Gottes Name unnützlich geführt?

Wenn man keine Ehrerbietigkeit gegen Gottes Namen beweiset.

78. Wodurch geſchiehet eß inſondere?

Wenn man den Namen Gottes, oder Jeſus, Sacra- mente

nente 2c. leichtsinnig und scherzweise im Munde führet, auch ohne Epterbietigkeit von göttlichen Dingen redet.

79. Wodurch wird Gottes Name am eigentlichsten unnützlich geführt?

Durch Fluchen, Schwören, Zaubern Lügen und Trügen.

80. Wer entehret Gottes Namen mit Fluchen?

Der Gott lästert, oder sich und andern etwas böses wünschet, oder den Teufel, oder Gottes Strafe herben rufet. Röm. 12, 14. Segnet und fluchet nicht.

81. Wer entehret Gottes Namen mit Schwören?

Der falsch, oder leichtsinnig schwöret, und seinen Eid nicht hält.

82. Was heißt denn Schwören?

Es heißt Gott zum Zeugen der Wahrheit oder zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

2 Cor. 1, 23. Ich rufe Gott an zum Zeugen auf meine Seele.

83. Ist denn alles Schwören sündlich?

Nein, sondern in wichtigen Dingen, da es Gottes Ehre, anderer sonderbare Noth und der Obrigkeit Be-
ehl erfordert, ist es nicht sündlich.

Ebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Haders.

Jerem. 4, 2.

84. Wer entehret Gottes Namen mit Zaubern?

Wer Teufelskünste und Aberglauben treivet. 5 Mos. 18, 10. 11. 12. 3 Mos. 20, 6.

85. Wer entehret Gottes Namen mit Lügen und Trügen?

Wer irrige Lehren für göttliche Wahrheiten ausgie-
bet, oder sein sündliches Wesen mit Gottes Wort beschö-
nigen will. Jer. 14, 14. 2 Timoth. 3, 5.

86. Will Gott dieses alles strafen?

Ja, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet. 2 Mos. 20, 7.

87. Was befiehlt Gott im andern Gebot?

Wir sollen den Namen Gottes in allen
Nothen anrufen, beten, loben und danken.

2

88. Was

88. Was wird hiemit insgemein gefordert?

Daß wir in allen Dingen uns befeßigen sollen, Gott zu ehren.

1 Cor. 10, 31. Was ihr thut, thut alles zu Gottes Ehre.

89. Wie geschiehet dieses?

Wenn ein Christ bey allen seinen Werken Furcht, Liebe und Vertrauen gegen Gott beweiset.

90. Wie wird Gottes Name besonders durch Anrufen geehret?

Dadurch, daß wir in geistlicher und leiblicher Noth mit Vertrauen auf seine Hülfe zu ihm rufen.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

91. Wie geschiehet dieses durch Beten?

Wenn wir mit Andacht Gott bitten, daß er uns gebe, was zu seiner Ehre und unserer Wohlfahrt gereicht. Ephes. 6, 18.

92. Wie geschiehet dieses durch Loben?

Wenn Mund und Herze die Majestät und Werke Gottes erheben, und unser Wandel damit übereinstimmt.

Ps. 103, 1. Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Offenb. Joh. 4, 11.

93. Wie ehret man Gott mit Danken?

Wenn man die großen Wohlthaten Gottes erkennet, mit Worten preiset, und sich dadurch bewegen läßt, Gott wohlgefällig zu wandeln. Ps. 50, 14

Vom dritten Gebot.

94. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollt den Feiertag heiligen.

95. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

96. Welcher

96. Welcher Tag ist der Feyertag?

Der Sonntag und andere christliche Fest- und Feyertage.

1 B. Mos. 2, 2. 3. Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte, und segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.
Offenb. Joh. 1, 10. Apostelgesch. 20, 7.

97. Was verbeut Gott im dritten Gebot?

Wir sollen die Predigt und sein Wort nicht verachten.

98. Wodurch wird der Feyertag überhaupt entheiligt?

Durch alle Geschäfte, die die Besserung unsers Herzens verhindern.

99. Wodurch geschieht solches ins Besondere?

Durch Verachtung des öffentlichen Gottesdienstes, Versäumung des besonderen Hauserbauung, und Verrichtung derjenigen Arbeiten, die bis auf den folgenden Tag ausgesetzt werden können.

100. Sind denn gar keine Werke am Sonntage erlaubt?

Ja, alle Noth- und Liebeswerke. Luc. 14, 5.

101. Was ladet sich ein Mensch durch Entheiligung des Sabbath's auf?

Gottes schwere Zorngerichte, Verlust des Segens, und mancherley Unsegen im Geistlichen und Leiblichen.

Jer. 17, 27. Hebr. 10, 24. 25.

102. Was befiehet Gott im dritten Gebot?

Wir sollen den Feyertag heiligen.

103. Wie wird der Feyertag geheilliget?

Wenn wir Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

104. Womit soll ein Christ die Heiligung des Feyertages anfangen?

Mit Gebet und Lesung des göttlichen Wortes.

105. Wie soll ein Christ die Heiligung des Feyertages fortsetzen?

Durch Besuchung des öffentlichen Gottesdienstes,

Abwartung des besondern Hausgottesdienstes, mit Wiederholung der Predigt, Beten, Lesen, Singen.

Coloff. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Lieder, und singet dem Herrn in euren Herzen.

106. Wie wird bey diesen heiligen Beschäftigungen Gottes Wort heilig gehalten?

Wenn ich das, was ich lese und höre, als ein Wort annehme, das Gott zu mir redet.

Jac. 1, 22. Seid Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, das mit ihr euch selbst betrieuet.

Luc. 10, 16. 1 Thess. 2, 13.

107. Wodurch erwecket sich ein Christ, Gottes Wort gerne zu hören und zu lernen?

Dadurch, daß er bedenket, daß das Wort Gottes ihn zum frommen Christen macht, in Kreuz und Noth tröstet, und endlich zur Seligkeit führet.

Ps. 119, 92. Wo dem Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Röm. 1, 16.

108. Womit soll ein Christ den Feyertag beschließen?

Mit Gebet und Dankagung. Ps. 119, 43.

109. Wodurch erlanget ein Christ den rechten Nutzen der Heiligung des Feyertags?

Dadurch, daß er das gehörte Wort Gottes anwendet zur Heiligung seines Lebens, Stärkung des Glaubens, und beständiger Vollbringung des göttlichen Willens in Leiden und Sterben. Jac. 1, 22.

110. Wem thut also ein Mensch durch Entheiligung des Feyertages den größten Schaden?

Seinem Christenthum, und seiner ewigen Seligkeit.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift: denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist, die von mir zeuget.

Von dem vierten Gebot.

III. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

112. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen: Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

113. Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Unsere natürliche Eltern, und alle die uns zu befehlen haben, und was gutes lehren können; als Großeltern, Stiefeltern, Vormünder, Hausväter, Obrigkeiten, Lehrer.

114. Was verbeut Gott im vierten Gebot?

Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

115. Wie werden Eltern und Herren verachtet?

Wo man sie im Herzen geringe schäzet, und in Gebarden und Werken sich widerspenstig gegen sie beweiset.

116. Womit werden Eltern und Herren erzürnet?

Mit Untreue, Ungehorsam, Faulheit, und Beweisung anderer Feindseligkeit.

117. Was dräuet Gott den ungehorsamen Kindern?

Den Fluch und allerley Strafen in Zeit und Ewigkeit. Spr. Sal. 30. 17. Ein Auge, das den Vater verhöhet, und verachtet der Mutter zu gehorchen: das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

118. Was befiehlt Gott im vierten Gebot?

Wir sollen Vater und Mutter ehren.

119. Wie wird Vater und Mutter geehret?

Wenn wir sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Maleach. 1. 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

Röm. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.

120. Wie wird Vater und Mutter in Ehren gehalten?

Wenn man die Liebe gegen sie mit ehrerbietigen Geberden, Worten und Werken beweiset.

121. Wodurch wird Eltern und Herren gebienet und ihnen gehorchet?

Dadurch, daß man ihre Befehle treulich ausrichtet, so lange als sie nicht wider Gottes Gebote sind.

Coloss. 3, 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: denn das ist dem Herrn gefällig.

Apost. Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.

1 Petr. 2, 18.

122. Wie werden Eltern lieb und werth gehalten?

Wo man ihnen willig alles gute erweist, im Alter sie ernähret, und mit ihren Schwachheiten Geduld hat.

1 Tim. 5, 4. Sprüchw. 23, 22.

123. Was soll Kinder hiezu bewegen?

So wohl Gottes Verheißung, als die vielen Wohlthaten, die sie von den Eltern empfangen haben.

124. Warum sollt du Vater und Mutter ehren?

Auf daß mirs wohl gehe, und ich lange lebe auf Erden.

125. Was soll Dienstbothen zur Treue gegen ihre Herren bewegen?

Daß sie durch Treue gegen ihre Herren zugleich Gott dienen. 1 Petr. 2, 13. 18. Ephes. 6, 5—8.

Von dem fünften Gebote.

126. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

127. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden

Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

128. Was verbeut Gott im fünften Gebot?

Wir sollen nicht tödten.

129. Womit tödten wir denn?

Mit dem Herzen, durch Haß und Unversöhnlichkeit, mit der Zunge, durch Scheltreden, mit Geberden, durch Verstellung des Gesichtes und Dräuen, und mit der Hand.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger.

130. Wie tödten wir denn sonderlich mit der Hand?

Wenn wir unsern Nächsten an seinem Leibe Schaden oder Leid thun, ihm entweder das Leben nehmen, oder ihn nur verlegen, oder ohne Hülf Schaden leiden und umkommen lassen.

131. Darf sich ein Mensch wohl selbst tödten?

Nein, weil der Selbstmord ein Todtschlag, und Gott allein der Herr des Lebens ist.

132. Wie wird der Seelenmord begangen?

Durch Verführung zum Unglauben und Gottlosigkeit.

133. Darf man sich wohl selbst oder einen andern an der Seele tödten, oder denselben Schaden thun?

Nein. Matth. 16, 26.

134. Was befiehlt Gott im fünften Gebot?

Wir sollen unsern Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

135. Wenn geschiehet dieses in Leibesnöthen?

Wo man dem Nächsten liebeich und sanftmüthig begegnet, und ihm, wo man kann, mit Rath und That beisteht.

Röm. 12, 18. Ist möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Col. 3, 12. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld.

136. Wie geschiehet dieses in der Seelennoth?

Wo man ihn mit Lehre, Ermahnung und Trost aus Gottes Wort, und erbaulichen Wandel zu Hülfe kommt.

Jac. 5, 19. 20. 1 Thess. 5, 14.

137. Wie soll man sich gegen einen Feind aufführen?

Liebreich, sanftmüthig, versöhnlich, und ihm alles Gute gönnen und erweisen. Matth. 5, 44. 45. 1 Thessal. 5, 15.

138. Was soll einen Christen hiezu bewegen?

Gottes Befehl und Exempel, der uns in allen Nöthen beisteht, und unserer Beleidigungen nicht gedenken will.

Von dem sechsten Gebot.

139. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

140. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

141. Was verbeut Gott im sechsten Gebot?

Wir sollen nicht ehebrechen, oder Unzucht, Hurerey und Unreinigkeit begehren.

142. Wie wird die Ehe gebrochen?

Erstlich durch Untreue an den Ehegatten; darnach auch durch unzüchtige Begierden, Gedanken, Geberden, Worte und Werke.

143. Wie geschieht Ehebruch und Hurerey im Herzen?

Durch leichtfertige und unzüchtige Gedanken und Begierden, sonderlich wo man einen Gefallen daran hat.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Bezeugniß, Lästerung.

Matth. 5, 28.

144. Wie geschiehet der Ehebruch und Hurerey mit Geberden?

Wenn man leichtfertig umher siehet, oder sich leichtfertig kleidet. Sprach 26, 12. 13. 14.

145. Wie geschieht die Unzucht mit Worten?

Durch leichtfertige und schandbare Reden, und Lieder singen.

Erhes. 5, 3. 4. Hureren und alle Unreiniakeit oder Geiz laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zu siehet, auch schandbare Worte und Narrenthendinge oder Scherz; welche euch nicht ziemen.

146. Wenn geschieht die Unzucht mit der That?

Wenn verheyrathete oder ledige Personen wirklichen Ehebruch und Hurerey begehen, oder sonst andere unzüchtige und schändliche Werke treiben. Gal. 5, 19. 21.

147. Was muß ein Christ vermeiden, wenn er sich vor Unzucht bewahren will?

Müßiggang, Unmäßigkeit, böse Gesellschaften und leichtfertige Kleidung.

148. Was für Strafe ladet sich ein Unzüchtiger auf?

Zeitliche und ewige Gerichte.

1 Cor. 6, 18. Erhes. 5, 5.

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebett unbesleckt: Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

149. Was befiehet Gott im sechsten Gebot?

Wir sollen keusch und züchtig leben in Worten und Werken.

150. Wie geschiehet dieses?

Wenn wir im Herzen und Gedanken keusch und rein sind, und uns in Geberden, Worten und Werken züchtig erweisen. Matth. 5, 8. Röm. 13, 13.

151. Was befiehet Gott den Eheleuten?

Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

152. Was soll man thun, um solche Keuschheit zu erhalten und zu bewahren?

Man soll andächtig beten, die Allgegenwart Gottes schenken, mäßig leben, und arbeiten.

153. Wie lautet ein solches tägliches Gebet?

Herr Gott Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Luste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen. Syrach 23, 4. 5. 6.

154. Was soll uns hiezu bewegen?

So wohl Gottes Befehl, als das göttliche Wohlgefallen an den Keuschen und Reinen.

1. Theff. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; und ein jeglicher unter euch wisse sein Theil zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lüsteuche wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

Matth. 5, 8. Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Von dem siebenten Gebote.

155. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

156. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; Sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

157. Was verbeut Gott im siebenten Gebot?

Wir sollen nicht stehlen.

158. Wie stehlen wir denn?

Erstlich, wenn wir unsern Nächsten sein Geld oder Gut nehmen.

Zum andern, wenn wir es mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

159.

159. Wie mancherley ist das Stehlen?

Dreyerley: Denn erstlich stiehet man mit dem Herzen;

Zum andern, mit Worten;

Zum dritten, mit der That.

160. Wie geschiehet der Diebstahl mit dem Herzen?

Durch Geiz und Gierigkeit nach fremdem Gut, und Unvergnügsamkeit mit dem eigenen Gut.

161. Wie geschiehet der Diebstahl mit Worten?

Wenn man dem Nächsten das Seinige mit betrügli-
chen Worten abschwaget, oder abstreitet.

162. Wie geschiehet der Diebstahl mit der That?

Wo man dem Nächsten das Selnige heimlich, oder mit Gewalt nimmt, oder mit Betrug an sich bringet; treu-
los arbeitet; das Geborgte nicht bezahlet; das Gestohlene
verhelet; das Gefundene nicht wieder giebet; dem Arbei-
ter den Lohn entzeucht; die Almosen versaget, oder sich
aus Faulheit von Almosen nähret. Ps. 37, 21. Jac. 5, 4.

Ps. 37, 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht.

Jac. 5, 4. Der Arbeiter Lohn schreyet zu Gott.

163. Was ladet der Mensch durch diese Versündigungen
auf sich?

Ungerechtes Gut, welches den Fluch und göttliche
Gerichte mit sich führet.

Jerem. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und
seine Gemache mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten
lässet, und giebt ihm seinen Lohn nicht.

1 Cor. 6, 10.

164. Was befiehet Gott im siebenten Gebot?

Wir sollen unsern Nächsten sein Gut und
Nahrung helfen bessern und behüten.

165. Wie soll solches geschehen?

Daß wir dem Nächsten das Seinige lassen; das mit
Unrecht erworbene wieder erstatten; das Geborgte be-
zah-
len.

zahlen; gestohlene und gefundene wieder geben; dem Arbeiter den Lohn, und den Armen liebreich von dem unstrigen geben.

Ps. 112, 5.

Ephef. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr.

166. Wie bestiehlt man sich selbst?

Wenn man das Seinige durchbringer, und die Zeit zur Arbeit mit Müßiggang verschwendet.

Epr. Sal. 18, 9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringer.

167. Wie soll man sich gegen sein eigenes Gut verhalten?

Man soll arbeiten, auf Gottes Segen vertrauen, das Erworbene recht anwenden, und etwas auf den Nothfall ersparen.

2 Thess. 3, 11. 12. Etliche wandeln unordig und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz; solche aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stilltem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen.

168. Was soll uns hiezu bewegen?

Der Segen, welchen Gott den Gerechten und ihren Kindern verheißet. Ps. 37, 25.

Von dem achten Gebote.

169. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

170. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; Sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alle Dinge zum Besten kehren.

171. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Wir sollen nicht falsch Zeugniß reden wider unsern Nächsten.

172. Was ist ein falsch Zeugniß?

Alle Unwahrheit und Lügen, damit wir dem Nächsten schaden.

173. Wie reden wir denn falsch Zeugniß?

Wenn wir unsern Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

174. Wie wird das achte Gebot im Herzen übertreten?

Durch Argwohn und Verdacht gegen den Nächsten.

Esai. 5, 20. Zach. 8, 17.

175. Wie wird der Nächste fälschlich belogen?

Wenn man sowohl in als außer dem Gerichte die Unwahrheit zu seinem Schaden redet.

Erhes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit: ein jeder mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

176. Wodurch wird der Nächste verrathen?

Dadurch, daß man das Verborgene zu seinem Nachtheil unbefugter Weise bekannt macht.

Epr. Sal. 11, 13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß.

177. Wie geschiehet das Afterreden und bösen Leumund machen?

Wenn man die Ehre des abwesenden Nächsten kränket, und ihm einen bösen Namen macht.

3 B. Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volk.

178. Was befiehet Gott im achten Gebot?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alle Dinge zum Besten kehren.

179. Wie entschuldigen wir den Nächsten?

So wohl im Herzen, wenn wir gut von ihm denken, als auch in Worten, wenn wir ihn gegen Beschuldigungen vertheidigen. Sprüchw. 31, 8. 9.

180. Wie wird Gutes von dem Nächsten geredet?

Wo man rühmlich von andern urtheilet, und die Fehler in Liebe zu decket.

1 Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

181. Wie wird alles zum Besten gekehret?

Wo man alles, so viel sichs thun läset, aufs beste ausleger, entschuldiget, nicht richtet, sondern schweiget.

182. Was soll uns hiezu bewegen?

Das Exempel Gottes, der Befehl Christi, und das göttliche Urtheil der Vergeltung. 3 Mos. 5, 4. Luc. 6, 37. 38.

Von dem neunten Gebot.

183. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

184. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm, dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

185. Was verbietet Gott im neunten Gebot?

Wir sollen nicht begehren unsers Nächsten Haus.

186. Was wird durch des Nächsten Haus verstanden?

Nicht allein seine Wohnung, sondern alle Dinge (in der Welt) daran man sich mit böser Lust versündigen kann.

187. Was für eine Lust wird verboten im neunten Gebot?

Die wirkliche Lust des Herzens, wenn wir Lust haben, dem Nächsten nach dem Seinigen zu trachten.

188. Wie begehren wir denn des Nächsten Haus?

Wenn wir ihm mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

189.

189. Wie wird die Sünde wider das neunte Gebot eigentlich begangen?

Vornemlich mit dem Herzen, da man eine wirkliche böse Lust hat, und sonderlich daran einen Gefallen hat.

1 Joh. 2, 16. Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

Nich. 2, 12.

190. Ist denn die böse Begierde des Herzens schon schädlich?

Allerdings; und wenn auch gleich die That unterbleibet, oder der Mensch ein Mißfallen an der aufsteigenden Begierde hat.

191. Kann denn ein Christ solche böse Lust gänzlich aus seinem Herzen ausrotten?

Nein, sondern er hat täglich dagegen zu streiten, und solche Lust als sündlich zu verabscheuen. Röm. 7, 14.

15. Gal. 5, 17.

192. Was befiehlt Gott im neunten Gebot?

Wir sollen unserm Nächsten das Seinige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

193. Woran sollen wir unsre Lust finden?

An dem, was heilig, recht und dem Nächsten nützlich ist. Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn.

194. Womit sollen wir dieses äußerlich beweisen?

Daß wir uns befeßigen, willig dem Nächsten nützlich zu seyn.

Philipp. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

195. Wie sollen wir hiezu gelangen?

Durch Gebet und Uebung, Gottes Willen zu erfüllen; Herr, lehre uns thun ic.

Von dem zehnten Gebot.

196. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, noch alles, was sein ist.

197.

197. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

198. Was verbietet Gott im zehnten Gebot?

Wir sollen nicht begehren unsers Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, noch alles, was sein ist.

199. Wie begehren wirs denn?

Wenn wirs ihm abspannen, abdringen, oder abwendig machen.

200. Was für eine Lust wird verboten im zehnten Gebot?

Die Erblust, oder Erbsünde, der wir auch im Schlaf unterworfen sind.

201. Hat den ein Mensch zu aller Zeit eine böse Lust an sich?

Ja, weil er von selbst nur allein zum Bösen geneigt und tüchtig ist.

Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelockt wird.

202. Was befiehlt Gott im zehnten Gebot?

Wir sollen unserm Nächsten die Seinigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

203. Wie soll der Mensch nach dem zehnten Gebote beschaffen seyn?

Heilig und gerecht, wie er anfangs nach Gottes Bilde erschaffen war.

3 B. Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig, der Herr euer Gott.

204. Wozu verbindet uns jeso dieses Gebot?

Daß wir den alten Menschen abzulegen, und nach dem Ebenbilde Gottes erneuert zu werden trachten.

Epheſ. 4. 22-24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an: der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

205. Iſt dieſes nöthig?

Ja, weil kein wahrer Gehorſam gegen Gott ſeyn kann, wo nicht das Herz innerlich gebessert und geheiligt worden.

Von dem Beschlusse der zehen Gebote.

206. Was ſaget Gott von dieſen Geboten allen?

Er ſaget alſo: Ich der Herr, dein Gott, bin ein ſtarker eiferiger Gott, der über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern biß ins dritte und vierte Glied. Aber denen, die mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl biß ins tauſende Glied.

207. Was iſt das?

Gott dräuet zu ſtrafen alle, die dieſe Gebote übertreten. Darum ſollen wir uns fürchten vor ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebot thun. Er verheiſet aber Gnade und alles Gute allen, die ſolche Gebot halten. Darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geboten.

208. Was iſt in dieſen Worten enthalten?

Eine Dräuung über die Ungehorsamen, und eine Verheiſung über die Gehorsamen.

209. Was dräuet Gott den Ungehorsamen?

Er dräuet zu ſtrafen alle, die ſolche Gebot
über:

übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun.

210. Warum gehet dich diese Dräuung an?

Weil ich von Natur ein Sünder bin, und täglich mit Gedanken, Worten und Werken Gottes Gebote übertreten habe.

211. Wozu soll uns diese Dräuung dienen?

Daß wir uns fürchten vor dem Zorn Gottes, und nicht wider seine Gebote thun. Matth. 10, 28.

212. Was verheißet Gott den Gehorsamen?

Er verheißet Gnade und alles Gutes als den, die diese Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

213. Willst du, daß Gott diese Verheißung an dir erfülle?
Ja, ich wünsche es.

214. Wozu soll uns also diese Verheißung bewegen?

Daß wir Gott lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

215. Kann denn ein Mensch Gottes Gebote vollkommenlich halten?

Nein, weil er durch die Erbsünde verderbet ist. Ps. 14, 3.

216. Kann denn Gott wohl mit Recht fordern, daß wir sie halten sollen?

Ja, weil er die Menschen heilig und gerecht erschaffen.

217. Giebt denn Gott nicht Kraft und Gnade, seine Gebote zu halten?

Ja, denen, die an Christum glauben.

218. Was für Werke thut alsdenn ein Gläubiger?

Er thut gute Werke.

219. Wenn thut ein Gläubiger gute Werke?

Wenn er durch die Kraft des heiligen Geistes sich befließiget, nach Gottes Geboten seinen Wandel zu führen. Ephes.

Erhes. 2, 10. Wir sind selu Werk geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, daß wir darinnen wandeln sollen.

220. Kann es ein Gläubiger wohl in diesem Leben so weit bringen, daß er keine Sünde mehr an sich habe?

Nein, sondern es bleibt die Erbsünde, und viele Fehler und Schwachheiten.

1. M. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehle.

Röm. 7, 14, 17.

221. Wozu nützen uns denn die zehen Gebote, wenn wir sie nicht vollkommenlich halten können?

Erstlich zur Erkenntniß der Sünde, und des göttlichen Zorns wider die Sünde; folgendes auch zur Anweisung auf Christum, den Sündentilger; und drittens zur Regel, darnach wir unsere gute Werke richten sollen.

Röm. 3, 20.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum.

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

222. Wird denn der Mensch durch seine Werke vor Gott gerecht?

Nein, sondern durch den Glauben an Jesum Christum.

Röm. 3, 5.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Das andere Hauptstück der christlichen Lehre.

223. Wovon handelt das andere Hauptstück der christlichen Lehre?

Vom christlichen Glauben.

224. Was sollen wir als Christen glauben?

Was Gott in seinem Worte geoffenbaret hat.

225. Wie glaubet ein Christ?

Er nimmet durch Wirkung des heiligen Geistes die geoffenbarte Lehre der heiligen Schrift als wahr an, und gründet darauf das Vertrauen, daß Gott ihm um Christi willen

wollen das ewige Leben geben werde. Joh. 17, 3. Cap. 20, 31.

226. An wen soll man glauben?

Allein an Gott.

227. Wer ist Gott?

Ein Herr Himmels und der Erden. Apostelg. 17, 24.

228. Woher wissen wir, daß ein Gott sey?

Solches wissen wir theils von Natur, aus dem Zeugnisse des Gewissens, und der Schöpfung der Welt; theils am deutlichsten aus der heiligen Schrift.

Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar. Denn Gott hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt. Matth. 16, 17.

229. Wer ist Gott seinem Wesen nach?

Gott ist ein Geist, oder ein geistliches, unsichtbares, unendliches, unbegreifliches, ewiges Wesen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

1 Timoth. 6, 16.

230. Was ist Gott ferner nach seinen vornehmsten Eigenschaften?

Er ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, heilig, gerecht gütig, barmherzig, wahrhaftig.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

Ps. 139, 1-4. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Jerem. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Meynest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet?

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth.

Dan. 9, 14. Der Herr unser Gott ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut.

2 B. Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig, und von großer Gnade und Treue; du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde.

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, hält er gewiß.

231. Wozu soll uns diese Erkenntniß Gottes bewegen?

Daß wir allezeit Gott fürchten, lieben, vertrauen, und vor seinem Angesichte wandeln.

1 B. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey from.
Ps. 139, 7-10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer: so würde mich doch deine Hand daselbst finden, und deine Rechte mich halten.

Job. 4, 6. Den Lebe lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wider Gottes Gebot.

232. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

233. Können wohl mehr als ein Gott seyn?

Nein, Gott ist und kann nur ein einiger seyn.

5 B. Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.
1 Cor. 8, 4. Wir wissen, daß kein andrer Gott sey, ohne der einige.

234. Wie viel sind aber Personen in dem einigen göttlichen Wesen?

Drey: der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Matth. 28, 19. Es. 6, 3.

235. Können wir dieses mit unserer Vernunft begreifen?

Nein, sondern wir glauben dem göttlichen Worte.

236. Worin ist aber der Vater von dem Sohne unterschieden?

Darinnen, daß er von niemand ist, und aus seinem Wesen einen Sohn von Ewigkeit gezeuget hat.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

237. Worin ist der Sohn vom Vater unterschieden?

Daß der Sohn vom Vater von Ewigkeit gezeuget ist.

Hebr. 1, 3. Mich. 5, 1.

238. Worin ist der heilige Geist vom Vater und Sohn unterschieden?

Darin, daß er vom Vater und Sohn ausgehet.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

239. Wie viel Artikel hat der christliche Glaube?

Drey:

Der Erste, von der Schöpfung.

Der Andere, von der Erlösung.

Der Dritte, von der Heiligung.

240. In welchem Werke offenbaret sich sonderlich der Vater?
In der Schöpfung.

241. In welchem Werke offenbaret sich sonderlich der Sohn?
In der Erlösung.

242. In welchem Werke offenbaret sich sonderlich der
heilige Geist?

In der Heiligung.

Der erste Artikel des christlichen Glaubens.

243. Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

244. Wie lautet der erste Artikel?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

245. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält. Darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft, und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Färblichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter

ter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu danken, und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

246. Wie viel Wohlthaten Gottes stehen im ersten Artikel?

Drey; Die Schöpfung, die Erhaltung und die Beschützung.

247. Wer hat dich erschaffen?

Gott der Vater.

248. Wer ist Gott der Vater?

Die erste Person in der heiligen Dreieinigkeit.

249. Ist aber Gott der Vater allein der Schöpfer?

Nein, sondern auch der Sohn und der heilige Geist.

Ps. 33, 6.

250. Wen hat Gott der Vater erschaffen?

Mich, samt allen Kreaturen.

251. Wie werden die sichtbaren Kreaturen Gottes eingetheilet?

In sichtbare und unsichtbare. Coloss. 1, 16.

252. Welche werden durch die unsichtbaren Kreaturen verstanden?

Vornehmlich die Engel, welche sind verständige Geister, und unsichtbare Kreaturen.

253. Wie vielerley sind die Engel?

Zweyerley: Gute und böse.

254. Was sind die guten Engel?

Heilige Geister, die im Himmel sind, Gottes Befehle ausrichten, Gott preisen, und den Menschen dienen.

Ebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Ps. 103, 20, 21.

255. Wozu soll uns die Lehre von den guten Engeln bewegen?

Daß wir Gott für den Schutz der heiligen Engel danken, sie mit Buße erfreuen, und nach ihrem Exempel Gottes Willen thun. Luc. 15, 10.

256. Was sind die bösen Engel?

Böse Geister, die gut erschaffen, von Gott abgefallen, sich als Gottes und der Menschen Feinde beweisen, und der Menschen zeitliches und ewiges Verderben suchen. Joh. 8, 44. Jud. v. 6. Luc. 8, 12.

257. Wozu soll uns die Lehre von den bösen Engeln bewegen?

Daß wir uns vor ihrer Gemeinschaft hüten, den Versuchungen derselben mit Gebet und Glauben widerstehen, und auf Gottes Schutz uns verlassen.

1 Petr. 5, 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

258. Welche werden demnächst durch die sichtbaren Kreaturen verstanden?

Vornämlich die Menschen.

259. Wie viel Menschen hat Gott zuerst erschaffen?

Zween Menschen, einen Mann und ein Weib, Adam und Eva.

260. Wie hat Gott die ersten Menschen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde. 1 Mos. 1, 27.

261. Worin hat das göttliche Ebenbild bestanden?

In einer Gleichförmigkeit mit Gott, besonders in Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit; und gehörte auch dazu die Unsterblichkeit des Leibes, und die Herrschaft über alle irdische Kreaturen.

Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Coloss. 3, 10. 1 B. Mos. 1, 26.

262. Wie hat Gott den beiden ersten Menschen dieses Ebenbild gegeben?

Also, daß es auf alle ihre Nachkommen sollte fortgepflanzt werden.

263. Haben denn die ersten Menschen das göttliche Ebenbild behalten, und auf ihre Nachkommen fortgepflanzt?

Nein, sondern es ist durch den Sündenfall verloren, und wir werden nun in Sünden, und dem Tode unterworfen, geboren. 1 Mos. 2, 17. Cap. 3, 1-19.

264.

264. Können wir aber das göttliche Ebenbild nicht wieder erlangen?

Ja, durch Jesum Christum, dem Anfange nach in der heiligen Taufe; der Fortsetzung nach in der Erneuerung; der Vollendung nach in jenem Leben. 1 Cor. 1, 30. Tit. 3, 5. Ephes. 4, 23. 24. 1 Joh. 3, 2.

265. Wozu soll uns die Lehre von dem göttlichen Ebenbilde bewegen?

Die Größe unsers natürlichen Elendes mit Betrüßniß, die Gnade Gottes in Christo Jesu aber mit Freuden zu erkennen, und der täglichen Erneuerung nach zutrachten.

266. Hat Gott auch alle und jede Menschen erschaffen?

Ja obgleich nicht unmittelbar.

267. Was hat dir Gott in der Schöpfung gegeben?

Er hat mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben. Hiob 10, 8. 11. 12.

268. Wofür sollst du also Leib und Seele halten?

Für ein Geschenk Gottes, welches zu seiner Ehre gebraucht werden soll.

Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. 1 Cor. 6, 20. Preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind Gottes.

269. Wodurch erhält Gott alle Dinge?

Durch sein allmächtiges Wort und Willen. Hebr. 1, 3.

270. Womit erhält uns Gott?

Wenn er uns bescheret Essen und Trinken, Kleider und Schuh, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nahrung dieses Leibes und Lebens. Apostelgesch. 14, 17.

271. Wie besichert er dieses alles?

Reichlich und täglich.

272. Von wem empfängt also ein Christ alles Gute, beyde
an Seel und Leib?

Von Gottes Gnade und Güte.

273. Wie regieret Gott alles?

Er lenket alles nach seiner Weisheit, zu seiner Ehre,
und zum wahren Besten der Frommen.

274. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir Gott hierin erkennen, ihm vertrauen, und
seine Wege uns wohlgefallen lassen.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoff auf ihn, er
wirds wohl machen.

Röm. 8, 28.

275. Wie beschützet uns Gott der Vater?

Wenn er uns wider alle Fährlichkeit be-
schirmet, und vor allem Uebel behütet und
bewahret.

276. Durch wen beschützt uns Gott?

Erstlich: durch den Schuß der lieben
Obrigkeit.

Zum andern: Durch die Wache der
heiligen Engel.

277. Wofür sollen wir die Obrigkeit erkennen?

Für Gottes Dienerin, uns zu gute. Röm. 13, 4.

278. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir auf Gottes Schuß und Beystand uns ver-
lassen, und die von Gott gesetzte Obrigkeit als Vater und
Mutter ehren.

279. Haben wir die Schöpfung, Erhaltung und Beschützung
um den lieben Gott verdienet?

Nein. er thut das alles aus lauter väterli-
cher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn
alle mein Verdienst und Würdigkeit.

280. Was sollt du ihm wieder dafür thun?

Des alles ich ihm zu danken und zu loben,
dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schul-
dig bin.

Offenb.

Offenbarung Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft. Denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

281. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir alles als ein Eigenthum und Geschenk Gottes ansehen, in seiner Furcht nach seinem Willen gebrauchen, und zeitliche Dinge mit Gebet heiligen, daß sie der Seele nicht schädlich werden. 1 Timoth. 4, 4-5.

282. Wie gehet es aber zu, daß Gott dem sündigen Menschen so große Wohlthaten erweisen kann?

Es geschieht um der Erlösung willen, die durch Jesum Christum geschehen ist.

Der andere Artikel des christlichen Glaubens.

283. Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

284. Wie lautet er?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben; niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

285. Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhafter Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhafter Mensch von der

der Jungfrauen Maria geboren, sey mein Herr; der mich verlornen und verdammten Menschen erlöstet hat; Erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

286. Wer hat dich erlöstet?

Gott der Sohn.

287. Wie heißt Gott der Sohn?

Er heißt Jesus Christus.

288. Wie heißt Jesus?

Ein Seligmacher. Matth. 1, 21. Apostelgesch. 4, 12.

289. Was heißt Christus?

Ein Gesalbter. Joh. 4, 25. 26.

290. Womit ist Christus gesalbet?

Mit dem heiligen Geist über alle Maasse. Ps. 45, 8. Esai. 61, 1. 2. Apostelgesch. 10, 38.

291. Warum wird Gott der Sohn auch Jesus Christus genennet?

Weil er derjenige ist, welchen Gott im alten Testamente als einen Heiland aller Menschen verheißen hat. Esai 49, 6.

292. Woran kannst du dieses erkennen?

An den Kennzeichen, die von Christo geweissaget, und an Jesu gefunden werden. 1) 1 Mos. 3, 15. Esai 7, 14. Luc.

Luc. 1, 27. 2.) Esai 53, 10. Matth. 20, 28. 3.) Esai 53, 10. Apostelgesch. 3, 25-27. 4.) 1 Mos. 49, 10. Dan. 9, 25, 27.

293. In wie viel Theile wird die Lehre von Jesu Christo abgetheilet?

In drey Theile: 1) von seiner Person, 2) von seinem Amte, und 3) von seinen Ständen.

294. Wer ist Christus, nach seiner Person?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

295. Von wem ist er wahrer Gott geboren?

Vom Vater in Ewigkeit.

296. Von wem ist er wahrer Mensch geboren?

Von der Jungfrauen Maria.

297. Wie viel Naturen sind demnach in Christo?

Zwo; eine göttliche, und eine menschliche Natur.

298. Von wem hat Christus die göttliche Natur?

Von Gott dem Vater, durch die ewige Zeugung.

Psalm 2, 7.

299. Womit wird die wahre Gottheit Jesu Christi bewiesen?

Mit seinen göttlichen Namen, Eigenschaften, Werken, und der ihm gebührenden Anbetung.

1 Joh. 5, 20. Dieser (Christus) ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Joh. 1, 1-3. E. 5, 17. E. 11, 41-44. Hebr. 1, 5. 6.

300. Wer ist Christus nach seiner göttlichen Natur?

Die zweite Person des göttlichen Wesens.

301. Wer ist Christus aber nach seiner menschlichen Natur?

Ein wahrer Mensch nach Leib und Seele.

Gal. 4 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

302. Ist denn Christus seiner menschlichen Natur nach, anderen Menschen gleich?

Ja in allen Stücken, jedoch ohne Sünde. Hebr. 12,

14. c. 4, 15.

303. Sind diese beyde Naturen zween, oder nur ein Christus?

Nur ein Christus. 1 Timoth. 2, 5.

304. Sind also beyde Naturen in Christo mit einander vereinigt?

Ja; zu einer Person.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Luc. 1, 35.

305. Ist Christus nach seiner menschlichen Natur auch allmächtig, allwissend u. s. w.?

Ja, weil beide Naturen zu einer Person vereinigt sind.

Coloss. 2, 3. 9. Matth. 28, 18. 20.

306. Wofür soll Jesus Christus von allen Menschen erkannt werden?

Für den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

1 Tim. 2, 4-6. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus: der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gerrediget würde.

307. Warum mußte Christus zugleich Gott und Mensch seyn?

Damit er könnte für die Menschen sterben, und sein Tod eine göttliche Kraft habe, alle zu erlösen. Hebr. 9, 22. 1 Petr. 1, 18. 19. Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19.

308. Wozu soll uns dieses erwecken?

Daß wir uns von der Kraft und Gültigkeit des Todes Jesu Christi überzeugen, und desto zuversichtlicher glauben, daß wir zum ewigen Leben erlöst sind.

309. Wie viel sind Ämter Jesu Christi?

Drey; das prophetische, das hohepriesterliche, und das königliche Amt.

310. Worin bestehet das prophetische Amt Jesu Christi?

Darin; daß er selbst vormals den Rath und Willen Gottes uns verkündiget hat, nunmehr aber solches thut durch seine Diener. Joh. 1, 18. 5 Mos. 18, 18. Ephes. 4, 11. 12.

311. Worin bestehet das hohepriesterliche Amt Jesu Christi?

Darin; daß er sich selbst einmal für unsere Sünde geopfert, dadurch uns mit Gott versöhnet, und in Kraft dessen für uns bittet.

Hebr.

Hebr. 9, 26. 27. 1 Petr. 2, 24.

1 Joh. 2, 1. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde: nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

312. Worin bestehet das königliche Amt Jesu Christi?

Darin; daß er über alles, besonders über die Kirche Gottes in Zeit und Ewigkeit herrschet und regieret.

Psalm 8, 7. 8. Ephes. 1, 22.

313. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir die Lehre Jesu als eine Unterweisung zur Seligkeit annehmen, sein Opfer für unsere Sünde nicht muthwillig verschmerzen, sondern uns seiner Regierung unterwerfen, und ihm im Glauben dienen. Joh. 17, 3.

Hebr. 10, 26. 27. Psalm 2, 6. 10. 11. 12.

314. Wen hat Christus erlöst?

Mich verlornen und verdammten Menschen.

315. Hat denn Christus nur einige Menschen erlöst?

Nein, sondern alle Menschen, welche sonst um der Sünde willen hätten ewig verloren seyn müssen. 1 Timoth. 2, 4. Röm. 5, 18. 1 Joh. 2, 2.

316. Warum werden aber nicht alle selig?

Weil nicht alle an den Namen Jesu Christi glauben. Joh. 3, 18. 19.

317. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir glauben, und den Glauben durch ein gottseliges Leben beweisen.

218. Wovon hat er uns erlöst?

Von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels.

319. Werden auch die Ungläubigen hievon wirklich frey?

Nein, sondern wer nicht gläubet, bleibet in seinen Sünden.

320. Womit hat er dich erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit

mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, wie auch mit dem Gehorsam seines heiligen Lebens, und vollkommener Erfüllung des Gesetzes an unserer Statt.

1 Petr. 1, 18 19. Röm. 5, 19. Gal. 4, 4. 5.

321. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir die große Liebe Jesu gegen die Sünder erkennen, ihm vertrauen, und ihn von Herzen wieder lieben.

322. Wie ist Christus gestorben?

Er ist gekreuziget worden.

323. Unter wem?

Unter Pontio Pilato.

324. Ist er am Kreuz geblieben?

Nein, er ist gestorben und begraben.

325. Was hat Christus mit seinem Tode getilget?

Die Strafe unserer Sünden.

Jes. 53, 4. 5 Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet.

326. Ist er im Grabe geblieben?

Nein, er ist nieder gefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel.

327. Wohin ist Christus durch seine Himmelfahrt gelangt?

Zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

328. Wie sitzt Christus zur Rechten des Vaters?

Also, daß er in göttlicher Majestät über alles herrschet, und für uns bittet. Ps. 110, 1. Röm. 8, 34.

329. Wird er einmal sichtbarlich wieder kommen?

Ja, er wird von dannen wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten.

330. Wie mancherley ist also der Stand Christi?

Zweyerley: Ein Stand der Erniedrigung, und ein Stand der Erhöhung.

331. Wie hat Christus im Stande der Erniedrigung auf Erden gewandelt?

In geringer Knechtsgestalt, da er sich des völligen und steten Gebrauches göttlicher Herrlichkeit entäußert hat.

Philipp. 2, 5-8. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrige sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

332. Was gehöret alles zum Stande seiner Erniedrigung? Vornemlich die armselige Geburt, sein schweres Leiden, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

333. Was sollen wir hieraus erkennen?

Wir sollen lernen, wie viel es ihm gekostet, uns zu erlösen, und daß dies alles zu unserm Heil geschehen sey.

334. Wie lebet Christus im Stande der Erhöhung?

In göttlicher Majestät und Herrlichkeit auch nach seiner menschlichen Natur.

Philipp. 2, 9-11. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind: und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

335. Was gehöret zum Stande der Erhöhung Christi?

Die Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, und die Wiederkunft zum Gericht.

336. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir Christum gläubig verehren, uns als sein Eigenthum ansehen, gegen die Ankunft zum Gerichte vorbereiten, und derselben uns freuen und trösten.

D

337.

337. Warum hat dich Christus erlöst?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene.

338. Wie sollt du ihm dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

339. Wozu soll uns diese ganze Lehre bewegen?

Daß wir uns im Glauben und gottseligen Leben Christo Jesu zu eigen übergeben, und mit gewisser Zuversicht ein ewiges Leben erwarten. 2 Cor. 5, 15.

340. Verhält sich dieses auch also?

Ja, das ist gewißlich wahr.

341. Kann nun wohl der Sünder bey seinem von Natur verkehrten Sinn und Wesen bleiben, und doch der durch die Erlösung Christi erworbenen Gnade Gottes theilhaftig werden?

Nein. Esai 55, 7.

342. Wird daher eine gänzliche Veränderung und Zurechtbringung des Sünders erfordert, wenn er die Gnade Gottes wirklich erhalten und behalten soll?

Ja.

343. Wie wird diese höchstnöthige Veränderung und Zurechtbringung des Sünders überhaupt genennet?

Die Heiligung.

Der dritte Artikel des christlichen Glaubens.

344. Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

345. Wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Hei-

Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

346. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

347. Wer hat dich geheiligt?

Gott der heilige Geist.

348. Wer ist der heilige Geist?

Er ist die dritte Person in der Gottheit, die vom Vater und Sohn ausgehet, und wahrer Gott ist. Joh. 15, 26. Gal. 4, 6. Apostelgesch. 5, 3. 4.

349. Warum wird er ein heiliger Geist genennet?

Weil er heilig ist, und die Menschen heiligt.

350. Sind wir von Natur nicht heilig?

Nein, sondern in Sünden empfangen und geboren.

Ps. 51, 7.

351. Können wir denn selber nichts zu unserer Heiligung thun?

Nein, ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kann.

¹ Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

E. 2, 14.

352. Was ist die Heiligung?

Nichts anders, als die Uebergebung und Zueignung des blutigen Verdienstes Christi.

353. Was thut also der heilige Geist in dem Werke der Heiligung?

Er bereitet die Menschen zu, daß sie an Jesum Christum glauben, und ewig selig werden.

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

² Petr. 9. Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße lehre.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Werf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geist enthalte mich.

354. Wo verrichtet der heilige Geist die Heiligung?
In der christlichen Kirche.

355. Was ist die christliche Kirche?

Sie ist eine Gemeinde der Heiligen, die sich zu Christo halten, und durch Wort und Sacrament zum ewigen Leben erbauet werden.

356. Wie mancherley ist die christliche Kirche?

Sowohl eine sichtbare, als unsichtbare; als auch eine wahre und falsche Kirche.

357. Woran ist die wahre christliche Kirche zu erkennen?

Daran, daß Gottes Wort lauter und rein geprediget, und die heiligen Sacramente nach Christi Ordnung ausgeübet werden.

358. Wodurch verrichtet der heilige Geist die Heiligung?
Erstlich, durch die Predigt des Evangelii von Christo.

Zum andern, durch den Gebrauch der hochwürdigen Sacramente.

359. Wie verrichtet der heilige Geist die Heiligung?
Er fänget sie an; er setzet sie fort; und vollendet sie.

360. Wodurch fänget der heilige Geist die Heiligung bey unmündigen Kindern an?

Durch die heilige Taufe, welche ist ein Bad der Wiedergeburt.

361. Wie fänget der heilige Geist die Heiligung an bey den Erwachsenen?

Wenn er uns durch das Evangelium berufet, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiliget.

362. Wie berufet der heilige Geist?

Er berufet und samlet uns durch die Predigt des Evangelii, zu dem Genuß aller Gnadengüter in Christo Jesu. 2 Timoth. 1, 9.

363. Wie sollen wir uns gegen die Berufung beweisen?

Daß wir den Anträgen des Evangelii glauben, und ein wahres Verlangen nach solchen Gnadengütern in uns erwecken lassen, und nicht widerstreben.

364. Wie erleuchtet der heilige Geist?

Wenn er uns durch das göttliche Wort lehret, unser Sündenelend und die Seeligkeit in Christo Jesu recht zu erkennen. Röm. 3, 20. Ephes. 1, 17. 19.

365. Wie sollen wir uns hiebey verhalten?

Daß wir Gottes Wort fleißig lernen, betrachten, und allezeit auf uns selbst anwenden.

366. Wie heiligt der heilige Geist im Glauben?

Wenn er den Gläubigen versichert, daß er vor Gott gerecht ist, und ihm um Christi willen alle seine Sünden vergeben sind. Röm. 3, 24. 28.

367. Wie sollen wir uns dabey verhalten?

Daß wir uns allein auf Christi Blut und Tod verlassen; uns der Gnade Gottes in Christo trösten, und derselben gemäß wandeln.

368. Wie setzt der heilige Geist die Heiligung fort?

Erstlich, wenn er uns bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben.

Zum andern, wenn er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet.

369. Wodurch erhält uns der heilige Geist im Glauben?

Durch Gottes Wort und die heiligen Sacramente, und deren fleißigen und würdigen Gebrauch.

370. Woran ist es zu erkennen, daß wir im Glauben erhalten werden?

An der täglichen Erneuerung.

371. Wie erneuert uns der heilige Geist?

Wenn er uns von der anlebenden Unreinigkeit reiniget, und zum heiligen Leben Trieb und Kraft verleihet.

1 Petr. 1, 15. Apostelgesch. 15, 8. 9.

372. In welchem Stande lebet alsdann ein erneuerter Christ?

Im Gnadenstande, da er den Trost hat, daß ihm alle seine auch tägliche Sünden vergeben sind. Röm. 8, 1. 33.

373. Bleiben wohl alle Menschen in solchem Gnadenstande?

Nein, sondern wer wieder muthwillig sündigt, fällt aus der Gnade Gottes.

374. Was ist hieben unsere Pflicht, wenn wir im Gnadenstande bleiben wollen?

Daß wir fleißig beten, an Gottes Wort und Sacramente uns halten, und uns vor muthwilligen Sünden hüten.

375. Was haben alle geheiligte Christen mit einander gemein?

Einen Gott, einen Jesum, und alle erworbene Güter des Heils. Ephes. 4, 3. 4. 5.

376. Wenn wird der heilige Geist die Heiligung vollenden?

Am jüngsten Tage, wenn er mich und alle Todten auferwecken und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

377. Wenn endiget sich das Werk des heiligen Geistes bey einzelnen Menschen?

In der Todesstunde, wo sich Leib und Seele von einander scheidet.

378. Ist denn nach dem Tode keine Buße möglich?

Nein, bis in Ewigkeit nicht.

379. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir unsere Buße nicht aufschieben, sondern vielmehr in täglicher Buße erfunden zu werden uns beflüssigen. Esai. 55, 6.

380. Wann wird das ganze Gnadenwerk des heiligen Geistes seine Endschaft erreichen?

Am jüngsten Tage, an welchem Himmel und Erde vergehen wird. 2 Petr. 3, 10.

381. Werden alsdenn die Menschen auch vergehen?

Nein, sondern auch die todten Leiber werden auferstehen, und mit der unsterblichen Seele wieder vereinigt werden.

Hieb 19, 25. 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebet: und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, Denselben werde ich mir sehen; und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

382. Wozu werden die Menschen wieder auferstehen?

Daß sie von Jesu Christo gerichtet werden.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören: und werden hervor gehen

die da gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber übel gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

383. Welche Menschen werden vor dem Richterstuhl erscheinen müssen?

Alle Menschen, Gläubige und Ungläubige.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi; auf daß ein jeglicher empfah, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

384. Was für ein Urtheil wird alsdenn den Gläubigen gesprochen?

Daß sie das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

385. Was für ein Urtheil wird den Ungläubigen gesprochen?

Daß sie werden ewig verdammt seyn. Mark. 16, 16.

386. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir Glauben und ein gutes Gewissen bewahren, uns der Früchte des Glaubens, mit steter Bestrebung nach unserer Vollendung befeißigen. Offenb. 22, 12. Philipp. 3, 11. 21. c. 1, 11.

Das dritte Hauptstück der christlichen Lehre.

387. Wovon handelt das dritte Hauptstück der christlichen Lehre?

Vom Vater Unser, oder dem Gebete, welches uns der Herr Jesus Christus selbst gelehret hat. Matth. 6, 9. 13. Luc. 11, 2. 4.

388. Was heißet beten?

Mit Gott reden.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr mein Hort und mein Er-
löser.

389.

389. Wie muß ein Gott wohlgefälliges Gebet beschaffen seyn?

Es muß andächtig, ernstlich und gläubig seyn.

390. Wie betet man andächtig?

Wenn man an Gott gedenket, und das wahre Verlangen hat, daß Gott uns hören soll. Ps. 5, 2. 3.

391. Wie betet man ernstlich?

Wenn man die Worte bedenket, die man betet, und das von Gott verlangt, was die Worte anzeigen.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

392. Wie betet man gläubig?

Wenn man sich auf Christi Verdienst verläßt, und um deswillen die Erhöhung gewiß erwartet.

Joh. 16, 23. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er euch geben.

393. Können wir aber aus unseren eigenen Kräften also beten?

Nein, sondern aus Kraft und Wirkung des heiligen Geistes. Röm. 8, 26. Joh. 4, 23.

394. Was sollen wir von Gott erbitten?

Leibliche und geistliche Güter, wie er sie uns verheißt.

395. Für welche sollen wir beten?

Für uns und andere Menschen.

1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen.

396. Was soll uns zum Gebet bewegen?

Unsere eigene Noth, Gottes Befehl und Verheißung, und das Exempel Jesu Christi. Ps. 27, 8. 50, 15. 145, 18. 19.

397. Kann man auch zu aller Zeit beten?

Ja, wenn das Verlangen unsers Herzens allezeit auf Gott gerichtet wird.

398. Welches ist das vollkommenste Gebet?

Das Vater Unser.

D 5

399.

399. Wie viel Stücke hat das Vater Unser?

Drey: Die Vorrede, die sieben Bitten, und der Beschluß.

Die Vorrede.

400. Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

401. Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

402. Wen sollen wir anrufen?

Unsern Vater im Himmel.

403. Was bedeutet hier das Wort Vater?

Nicht allein die erste Person in der Gottheit, sondern die ganze heilige Dreieinigkeit.

404. Warum nennen wir Gott unsern Vater?

Weil er unser aller Vater ist, und wir für uns und andre beten.

Maleach. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott erschaffen?

405. Warum nennen wir ihn unsern Vater im Himmel?

Daß wir uns an seiner Herrlichkeit und Macht erinnern, und derselben trösten. Ps. 115, 3.

406. Warum läßt sich Gott unsern Vater nennen?

Er will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

407.

407. Wie sollen wir Gott anrufen?

Getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

408. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir uns befeßigen, als Kinder Gottes zu leben, damit wir Freude haben, im kindlichen Sinne mit Gott zu reden.

Von den sieben Bitten.

409. Warum bitten wir in den sieben Bitten insgesamt?
Um Erlangung des Guten, und Abwendung des Bösen.

410. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

411. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

412. Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben, daß hilf uns lieber Vater im Himmel: Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes, da behüte uns für lieber himmlischer Vater.

413. Warum bitten wir in dieser Bitte?

Daß wir Gottes Namen heiligen, ihn recht erkennen und ehren mögen.

414. Was ist Gottes Name?

Gott selbst und sein Wort, Wesen, Personen, Werke und Eigenschaften, und alles worinn man Gott nennen mag.

415.

415. Was heißet hier heiligen?

Es heißet so viel, als erkennen, loben und hochhalten.

416. Ist Gottes Name nicht an ihm selbst heilig?

Ja, wir bitten aber, daß sein Name auch von uns für heilig erkannt, und immer mehr kund gemacht werde.

417. Wie wird Gottes Name geheiligt?

Erstlich, wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird.

Zum andern, wenn wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben.

418. Was erbittest du dir also in der ersten Bitte?

Eine rechte Lehre und ein heiliges Leben.

419. Können wir solches von uns selber thun?

Nein, darum bitten wir: Das hilf uns lieber Vater im Himmel.

420. Wie wird Gottes Name entheiligt?

Wenn man anders lehret, und anders lebet, als das Wort Gottes lehret.

Röm. 2, 23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes.

421. Können wir solches selber verhüten?

Nein, darum bitten wir: da behüt uns für, lieber himmlischer Vater.

422. Wofür soll also Gott dich behüten?

Für Verführung zum Irrthum und gottlosen Leben.

423. Wozu soll uns diese Bitte bewegen?

Daß wir in allem unsern Thun suchen die Ehre Gottes zu befördern. 1 Cor. 10, 31.

424. Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

425. Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet,

bet, von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

426. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebet, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

427. Warum bitten wir in der andern Bitte?

Um die Zukunft des Reiches Gottes.

428. Wie mancherley ist das Reich Gottes?

Dreyerley: Das Reich der Macht, der Gnaden, und der Herrlichkeit.

429. Was ist das Reich Gottes, um welches wir hier bitten?

Die christliche Kirche hier auf Erden in Gnaden, und dort in der Herrlichkeit.

Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Wer dathin Christum dienet, ist Gott gefällig und den Menschen werth.

Matth. 25, 24.

430. Wodurch kommt Gottes Reich?

Durch sein heiliges Wort und Sacramenta.

431. Wie kommt aber Gottes Reich auch zu uns?

Wenn wir seinem heiligen Worte, durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

432. Welche gehören denn zum Reiche Gottes?

Alle, die an Christum glauben.

433. Was erbitten wir uns also in dieser Bitte?

Daß uns Gott wolle zu rechtschaffenen Christen und Erben des ewigen Reiches Gottes machen.

434. Warum erbitten wir uns dieses?

Weil Gott allein dieses uns aus Gnaden geben kann.
Philipp. 2, 13.

435. Was ist dem Reiche Gottes zuwider?
Des Satans Reich.

436. Worinn bestehet des Satans Reich?
In Unglauben und Sünde.

437. Welche gehören in Satans Reich?
Alle Ungläubige und Gottlose. Ephes. 2, 2.

438. Wozu soll uns diese Bitte bewegen?
 Daß wir nach dem Reiche Gottes trachten, durch
 Buße von dem Reiche des Teufels ausgehen, den Tauf-
 bund täglich erneuern, und der Macht und List des Sa-
 tans im Glauben widerstehen.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach
 seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen.

2 Cor. 6, 17. 18. 1 Petr. 5, 8. 9.

439. Wie lautet die dritte Bitte?
**Dein Wille geschehe wie im Himmel also
 auch auf Erden.**

440. Was ist das?
 Gottes guter gnädiger Wille geschieht
 wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in die-
 sem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

441. Wie geschieht das?
 Wenn Gott allen bösen Rath und Willen
 bricht, und hindert, so uns den Namen
 Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht
 kommen lassen wollen: Als da ist des Teu-
 fels, der Welt, und unsers Fleisches Wille;
 Sondern stärket und erhält uns fest in sei-
 nem Wort und Glauben, bis an unser En-
 de, das ist sein gnädiger und guter Wille.

442. Warum bitten wir in dieser Bitte?
 Um die Vollbringung des göttlichen Willens.

443.

443. Was ist Gottes Wille?

Daß wir sollen thun, was er in seinem Wort von uns haben will.

444. Was will Gott nach seinem Worte von uns haben?

Daß wir recht glauben, christlich leben, geduldig leiden, und selig sterben.

445. Wie soll Gottes Wille von uns geschehen?

Wie im Himmel, von den Engeln und Seligen geschieht; obschon nicht in gleicher Vollkommenheit, jedoch mit herzlichster Lust und Aufrichtigkeit.

446. Wer hindert denn den Willen Gottes?

Der Teufel, die Welt und unsers Fleisches Wille.

447. Wie hindern sie ihn denn?

Wenn sie uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

448. Wie geschieht dieses?

Durch Verführung zur Sünde, und gemachte Hindernisse des Guten. 1 Joh. 2, 16.

449. Können wir solchen Verführungen aus eigenen Kräften widerstehen?

Nein, sondern wir bitten Gott um Gnade zum geistlichen Kampf und Siege.

450. Wie geschieht aber Gottes Wille?

Wenn er uns stärket und fest behält in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende.

451. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir suchen, Gottes Willen aus seinem Worte mehr und mehr zu erkennen, und durch seine Kraft denselben auszurichten.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

452.

452. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

453. Was ist das?

Gott giebt das tägliche Brodt auch wohl ohne unser Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebot, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfangen unser täglich Brodt.

454. Was heißt denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemabl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

455. Warum bitten wir in dieser Bitte?

Um das tägliche Brodt, oder um alles, was wir zur Erhaltung dieses Lebens nöthig haben.

456. Warum heißet es das tägliche Brodt?

Daß wir täglich darum bitten sollen.

457. Warum sollen wir täglich darum bitten?

Weil wir täglich der Erhaltung und Versorgung Gottes bedürfen.

458. Warum sagen wir: gieb uns heute?

Daß wir den Geiz meiden, und nicht für den andern Morgen sorgen sollen.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen.

1 Timoth. 6, 6-8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht: darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir über Nahrung und Kleider haben, so laßt uns begnügen.

459.

459. Giebet Gott nicht das tägliche Brodt auch ungebeten?

Ja, Gott giebt das tägliche Brodt auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen.

460. Warum müssen wir denn erst darum bitten?

Erstlich, daß wir erkennen, daß ers uns giebt und kein anderer.

Zum andern, daß wir mit Danksagung empfangen unser täglich Brodt.

461. Wozu gereicht also die Bitte?

Zur Ehre Gottes und unsern Segen und Gedeihen.

462. Wodurch giebt uns Gott unser täglich Brodt?

Dadurch, daß er unsere treue Arbeit segnet, und gedeihen läßt. Ps. 128, 2.

463. Wozu soll uns diese Bitte bewegen?

Daß wir Gott vertrauen, fleißig arbeiten, und mit dem, was uns Gott giebet, uns begnügen lassen. 1 Timoth. 6, 8. Ps. 37, 25.

464. Wenn Gott unsere Bitte erhöret; wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir ihm herzlich danken, alles zu seiner Ehre gebrauchen, auch den Armen wohl thun. Ps. 136, 1 Matth. 5, 42.

465. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

466. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles
 E aus

aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

467. Warum bitten wir in der süßsten Bitte?
Um Vergebung der Schulden.

468. Was ist es denn für eine Schuld, die uns Gott vergeben soll?

Die Sünde und der Sünden Strafe.

469. Wie vergiebet Gott diese Schuld?

Wenn er uns gerecht und losspricht, und die verdiente Strafe erläßt. Matth. 18, 27.

470. Haben wir denn gerechte Strafe bey Gott verdienet?
Ja, durch die angeborne Erb- und andre wirkliche Sünden.

471. Können wir uns Vergebung der Sünden verdienen?

Nein, wir sind der keines werth, daß wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern wir bitten, er wolle uns alles aus Gnaden geben.

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet: nicht auf unsrer Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

472. Um wessen willen kann Gott aber die Schuld und Strafe uns erlassen?

Allein um des theuren Verdienstes Jesu Christi willen. Ephes. 1, 7.

473. Wie oft sollen wir um Vergebung bitten?

Täglich, weil wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. Ps. 19, 13.

474. Was für ein Herz wird hiebei erfordert?

Ein bußfertiges und gläubiges Herz, das die Gnade Gottes ernstlich suchet. Ps. 51, 3.

475. Welches sind denn unsre Schuldiger?

Diesenigen, die sich an uns versündigen.

476. Wie sollen wir unsern Schuldigern vergeben?

Wir sollen ihnen herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Ev. 4, 32. Send unter einander freundlich, herzlich; und vergebet einer dem andern; gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

477. Womit beweisen wir die Aufrichtigkeit solcher Vergebung?

Damit, daß wir uns nicht rächen, für die Feinde baten, ihnen helfen, und Gutes thun, wenn wir können. Matth. 5, 44.

478. Können wir keine Vergebung bey Gott erlangen, wo wir nicht auch dem Nächsten vergeben?

Nein, denn wir bitten Gott soll uns so vergeben, wie wir dem Nächsten seine Fehler vergeben. Matth. 6, 14. 15. E. 18, 35.

479. Was soll uns bewegen, Gott um Vergebung zu bitten?

Die große Glückseligkeit, welche die Vergebung der Sünden mit sich führet, und in der Ruhe des Gewissens täglich genossen wird. Ps. 32, 1. 2.

480. Was soll uns bewegen, dem Nächsten zu vergeben?

Das Beispiel Gottes, der die Sünde gerne vergeben will, und uns mit ihm selbst versöhnet hat. Mich. 7, 18. 1 Cor. 5, 19.

481. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

482. Was ist das?

Gott versucht zwar niemand: Aber wir bitten

E 2

bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle
behüten und erhalten, auf daß uns der Teu-
fel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge,
noch verführe in Mißglauben, Verzweifel-
ung und andre große Schande und Laster,
und ob wir damit angefochten würden, daß
wir doch endlich gewinnen und den Sieg be-
halten.

483. Warum bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten wider die Versuchung.

484. Wie mancherley ist die Versuchung?

Zweyerley: Eine Versuchung zum Gu-
ten, die von Gott herkömmt, und eine Ver-
suchung zum Bösen.

485. Wie versucht uns Gott zum Guten?

Wenn er durch Kreuz und Trübsal den Glauben prüft,
und uns lehret, daß wir uns seinem Willen unterwerfen.
Jac. 1, 13. Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht
niemand.

Hebr. 12, 11.

486. Wie sollen wir uns in solchen Versuchungen aufführen?

Wir sollen beten, Gott vertrauen, geduldig seyn, und
desto eifriger nach Gottes Willen thun.

487. Wer versucht uns zum Bösen?

Der Teufel, die Welt und unser Fleisch.

488. Wie denn?

Wenn sie uns betrügen, und verführen,
in Mißglauben, Verzweiflung und andere
große Schande und Laster.

489. Wie versucht der Teufel?

Wenn er dem Menschen böse Gedanken eingiebt, und
dadurch zur Sünde reizet. Joh. 13, 2.

490. Wie versucht die Welt?

Wenn böse Exempel uns locken, oder ärgern.
Sprüchw. 1, 10. Matth. 18, 7.

491. Wie versucht uns unser eigen Fleisch?

Wenn böse Begierden in uns aufsteigen, und wir dieselben auszuführen suchen. Jac. 1, 14. 15.

492. Wider welche Versuchung bitten wir in dieser Bitte?

Wider die Versuchung zum Bösen.

493. Wie werden wir der Versuchung los?

Wenn uns Gott beystehet, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

494. Können wir von einer solchen Versuchung zum Bösen völlig frey kommen?

Nein, denn wir leben in einer bösen Welt. 1 Joh. 5, 19.

495. Wie sollen wir uns also hieby verhalten?

Wir sollen nicht sicher seyn, sondern mit Gebet uns waffnen, der Gelegenheit zur Verführung ausweichen, und wenn sie da ist, uns stark und männlich im Widerstande erweisen.

Marc. 14, 38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet.
1 Petr. 5, 8. 9. Ephes. 6, 10.

496. Was soll uns hiezu bewegen?

Die große Gefahr der Seelen, wenn wir uns in Irthum, Sünde und Laster stürzen lassen. 1 Joh. 2, 15. 16.

497. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

498. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende

E 3 be-

beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

499. Warum bitten wir in der siebenten Bitte?
Um eine Erlösung von allem Uebel.

500. Wie vielerley ist das Uebel?

Viererley: 1) Das Uebel des Leibes,
2) der Seelen, 3) des Gutes, 4) der Ehren.

501. Was wird hier durch Uebel verstanden?
Alles, was uns schmerzlich oder schädlich ist.

502. Was sind Uebel des Leibes?
Krankheit, Gebrechlichkeit, und andere leibliche Plagen.

503. Was sind Uebel der Seele?
Unglaube, gottloses Leben, Unbußfertigkeit, böses Gewissen, Verzweiflung, und ewige Verdammniß.

504. Was sind Uebel des Gutes?
Aller Schaden an unserem Hab und Gut, Feuer und Wassersnoth ꝛc.

505. Was sind Uebel der Ehre?
Lügen, Verleumdung, Schmach und Schande.

506. Wer erlöset uns von allem Uebel?
Der Vater im Himmel.

507. Wie geschiehet dieses täglich?
Wenn Gott uns in seinen Guadenschuß nimmet, und uns vor dem Uebel bewahret, oder dasselbe gnädig wiederwendet. 2 Cor. 1, 10.

508. Wozu soll uns aber solches tägliche Uebel nützen?
Zu unserer Besserung. 1 Petr. 4, 1.

509. Wenn werden wir von allem Uebel erlöset?
Zulezt, wenn unser Stündlein kömmt, und Gott uns ein seliges Ende bescheret, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nimmet in den Himmel.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und auch helfen in seinem himmlischen Reich.

510. Was ist ein seliges Ende?

Wenn man stirbt im wahren Glauben an Jesum Christum.

511. Welche haben also eine Erlösung von allem Uebel zu erwarten?

Allein die Gläubigen. 2 Timoth. 4, 18.

512. Werden auch die Gottlosen von allem Uebel erlöst?

Nein, denn das Unglück derselben währet ewig. Matth. 25, 41. Joh. 3, 36.

513. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir unsern Glauben und Hoffnung einer künftigen Erlösung stärken, und unsere Zuversicht auf Gott setzen. Ps. 68, 20.

Von dem Beschluß des Vater Unser.

514. Wie lautet der Beschluß des Vater Unser?

Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

515. Warum sind diese Worte hinzugesetzt?

Gott die Ehre zu geben, und unseren Glauben zu stärken.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

516. Was zeigen die Worte an: dein ist das Reich?

Gott du bist der Herr, und wir sind deine Unterthanen; du mußt uns helfen. Ps. 20, 10. 1 Chron. 30, 11. Ps. 68, 29.

517. Was zeigen die Worte an: dein ist die Kraft?

Gott in deiner Hand ist Kraft und Macht, du kannst uns helfen. Ephes. 3, 20. 1 Chron. 30, 12.

518. Was zeigen die Worte an: dein ist die Herrlichkeit?

Gott du bist von großer herrlicher Gnade, Güte und Treue, du willst uns auch gerne helfen. Ps. 72, 19.

2 Mos. 33, 18, 19, 22. c. 34, 6, 7. Ephes. 1, 6. Ps. 13, 6.

519. Was zeigt das Wort an: in Ewigkeit?

Gott du bist und bleibest eben derselbe ohne Aufhören, du wirst uns also zu aller Zeit helfen. Ps. 102, 28. 103, 17. Luc. 1, 50.

520. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheßen, daß er uns will erhören: Amen, Amen, das heißt ja, ja, es soll also geschehen.

521. Was lehret uns dieser Beschluß?

Er lehret uns, daß wir sollen gewiß seyn, der Vater im Himmel habe unser Vater Unser erhöret.

522. Woher können wir das gewiß seyn?

Daher, denn erstlich, er selbst hat uns geboten, also zu beten.

Zum andern, er hat verheßen, daß er uns will erhören.

523. Gott erhöret uns gleichwohl nicht allezeit bald wenn wir beten?

Das thut er darum, daß wir mit Beten anhalten, und nicht müde werden sollen.

524. Was sollen wir hiebey thun?

Wir sollen es Gott zutrauen, daß er zu seiner Zeit uns schon erhören, oder uns geben werde, was er weiß, das uns nützlich ist. Joh. 16, 23.

525. Wie darf aber ein sündiger Mensch sich unterstehen, seine Noth Gotte im Gebete vorzutragen?

Darum dürfen wir es thun, weil wir durch die heilige Taufe Kinder Gottes geworden, und an Jesum Christum glauben.

Das

Das vierte Hauptstück der christlichen Lehre.

526. Wovon handelt das vierte Hauptstück der christlichen Lehre?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

527. Was ist ein Sacrament?

Eine heilige von Gott geordnete Handlung, worin nicht allein etwas irdisches, sondern auch zugleich etwas himmlisches, den Menschen ausgetheilet wird, dadurch ihnen Gott die Gnadenverheißungen des Evangelii anbeut, zueignet und versiegelt.

528. Wie mancherley sind die Sacramente?

Zweyerley: etliche gehören zu dem alten, und etliche zu dem neuen Testamente.

529. Wie viel Sacramente waren im alten Testamente?

Zwey: Die Beschneidung und das Osterlamm.
1 Mos. 17. 10. 12. 2 Mos. 12.

530. Wie viel Sacramente sind im neuen Testamente?

Auch zwey; die Taufe und das heilige Abendmahl.

531. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden,

532. Wie vielerley ist das Wort Gottes, damit die Taufe verbunden ist?

Zweyerley: Das Wort der Einsetzung, und das Wort der Verheißung.

533. Wie lautet das Wort der Einsetzung?

Gehet hin in alle Welt und lehret alle
E 5 Hei-

Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

534. Wie lautet das Wort der Verheißung?

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

535. Wer hat die Taufe eingesetzt?

Gott, der zuerst zu taufen befohlen, darnach Christus, der die Taufe durch seine Taufe bestätigt, und seiner Kirche anbefohlen hat. Luc. 3, 1-3. Matth. 3, 13. c. 28, 19.

536. Wer soll die Taufhandlung verrichten?

Ordentlich, die berufenen Prediger; im Nothfall, eine andere christliche Person. 1 Cor. 4, 1.

537. Welche soll man taufen?

Alle, die da Christen werden wollen.

538. Sollen auch die unmündigen Kinder getauft werden?

Ja, weil sie der Gnade Gottes bedürfen, und derselben auch theilhaftig werden können, und sollen.

Joh. 3, 5. Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Marc. 16, 14.

539. Warum bedürfen die unmündigen Kinder der Taufe?

Weil sie von Natur in Sünden empfangen und geboren sind. Ps. 51, 7.

540. Haben auch die Unmündigen Nutzen von der Taufe?

Ja, sie werden dadurch wiedergeboren zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens. Tit. 3, 5. 6. 1 Joh. 5, 1. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

541. Wie viel Stücke sind in der heiligen Taufe?

Zwey: Ein irdisches und ein himmlisches.

542. Welches ist das irdische Stück?

Das Wasser.

543. Welches ist das himmlische Stück?

Der Name Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

544. Was wird bey dieser Besprengung mit Wasser im Namen des dreheinigen Gottes, dem Getauften mitgetheilet?

Der heilige Geist. Eit. 3, 5. 6.

545. Bist du auch getauft?

Ja, denn ich habe meinen Namen in der Taufe bekommen.

546. Was bist du also durch die Taufe geworden?

Ein Kind Gottes, welches das ewige Leben erlangen soll.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezeuget.

547. Wozu soll dieses dich bewegen?

Daß ich die große Gnade Gottes erkenne, und mich durch Sünde derselben nicht verlustig mache. Röm. 6, 2. 3.

548. Was giebet oder nützet die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

549. Wie vielerley ist der Nutz der heiligen Taufe?

Vornemlich dreyerley.

Denn erstlich: Sie wirkt Vergebung der Sünden.

Zum andern: Sie erlöset vom Tod und Teufel.

Zum

Zum dritten: Sie giebet die ewige Seligkeit.

550. Wodurch erlanget der Getaufte Vergebung der Sünden?

Dadurch, daß ihm in der Taufe der Glaube geschenkt, oder bestätiget, und er hiedurch mit Christo verbunden, und seiner Gerechtigkeit theilhaftig wird.

Apost. Gesch. 22, 16. Laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden.

551. Wie erlöset die Taufe vom Tode?

Sie wirket das geistliche Leben, macht den Getauften frey von der Nothwendigkeit des ewigen Todes, und verwandelt den leiblichen Tod in einen Durchgang zum ewigen Leben. Tit. 3, 5. 1 Petr. 3, 21. 1 Cor. 15, 54. 55.

552. Wie erlöset die Taufe vom Teufel?

Sie führet heraus aus der Gewalt des Satans ins Reich Jesu Christi.

Coloss. 1, 12-14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut nämlich die Vergebung der Sünden.

553. Wie giebt die Taufe die ewige Seligkeit?

Sie versichert uns der Erbschaft bey Gott, und berechtigt uns zur gewissen Hoffnung des ewigen Lebens. Tit. 3, 5. 6.

554. Wer erlanget diesen dreysachen Nutzen?

Nicht der Unglaube, sondern wer dem Worte und den Verheißungen Gottes gläubet.

555. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir allezeit als Kinder Gottes und Erben der Seligkeit wandeln. Phil. 3, 14.

556. Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes

tes im Wasser trauet: Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie Sanct Paulus saget zum Tito am dritten Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

557. Was macht das Wasser in der Taufe so kräftig?

Zweyerley: Erstlich, machts das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist.

Zum andern: machts der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

558. Was ist das Wasser ohne Gottes Wort?

Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe.

559. Was ist aber das Wasser mit Gottes Wort?

Mit Gottes Wort ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

560. Warum ist die Taufe ein gnadenreiches Wasser?

Weil uns dadurch die Gnade Gottes zugeeignet und versiegelt wird.

561.

561. Warum heißet sie ein Bad der neuen Geburt?
Weil die in Sünden geborne Menschen dadurch zu
Kindern Gottes wieder geboren werden. Joh. 3, 5.

562. Warum heißet sie ein Bad der Erneuerung des
heiligen Geistes?
Weil uns darin die Gnadenkräfte des heiligen Geistes
zur täglichen Erneuerung gegeben werden.

563. Wird auch der heilige Geist in der Taufe über
uns ausgegossen?

Ja, er wird über uns ausgegossen reichlich.

564. Wer geußt ihn über uns aus?
Gott der Vater.

Ezech. 36, 25-27. Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr
rein werdet: Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Gözen
will ich euch reinigen. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen
Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische
wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen
Geist in euch geben: und will solche Leute aus euch machen, die in
meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

565. Durch wen?

Durch Jesum Christum, unsern Heiland.

566. Warum denn?

**Auf daß wir durch desselben Gnade ge-
recht und Erben seyn des ewigen Lebens.**

567. Hat also die Taufe ihren Nutzen in unserem
ganzen Leben?

**Ja, der Gläubige getröstet sich deswegen der Kind-
schaft bey Gott, und des Beistandes des heiligen Gei-
stes, und der aus der Gnade gefallene Sünder kann
sich vermöge der empfangenen Taufe wieder zu Gott be-
kehren. Röm. 3, 3. E. 9, 6.**

568. Wie sollen wir also unsere Taufe ansehen?

**Als ein heilsames Gnadenmittel, das uns die Gnade
Gottes darbietet, sich im ganzen Leben, und in der To-
desstunde kräftig erweist, und uns die ewige Erbschaft
bey Gott versiegelt.**

569.

569. Was bedeutet denn solch Wassertäufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

570. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern am 6. Cap. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

571. Was ist der alte Adam?

Die Erbsünde mit ihren Früchten.

572. Was sollen wir dem alten Adam thun?

Wir sollen ihn ersäufen, mit allen Sünden und bösen Lüsten.

573. Wodurch soll er ersäufet werden?

Durch tägliche Reue und Buße.

574. Womit wird solches angedeutet?

Mit Christi Tod und Begräbniß: Denn wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod.

575. In welchem Zustande soll also ein Getaufte täglich stehen?

Im Stande täglicher Buße, damit die Lust zum Bösen durch tägliche Reue entkräftet werde. Gal. 5, 24.

576

576. Woher nimmt ein Getaufter Kraft und Gnade zu solcher täglichen Buße?

Vorzüglich aus dem Tode und Begräbniß Christi.
Röm. 6, 6. 12. 2 Cor. 5, 14.

577. Was ist der neue Mensch?

Der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewiglich lebe.

578. Wie kann man täglich als ein neuer Mensch auferstehen?

Wenn man täglich durch die Gnade des heiligen Geistes und durch den Glauben heiliger und frommer zu werden trachtet. Ephes. 4, 22-24.

579. Wodurch wird dieses angedeutet?

Durch Christi Auferstehung: Denn gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters: Also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

580. Woher nimmt ein Getaufter Kraft und Gnade zu solchem täglichen Auferstehen?

Vorzüglich aus der Auferstehung Jesu Christi. Röm. 6, 5. 8. 11.

581. Wozu verbindet uns also die heilige Taufe?

Zu einem täglichen Wachsthum im Glauben und allem Guten. 2 Cor. 7, 1.

582. Wird auch in der Taufe ein Bund gemacht?

Ja; wir machen einen Bund mit dem dreyeinigen Gott.

583. Wie lautet das erste Stück des Taufgelübdes?

Ich entsage dem Teufel, und allen seinen Werken und Wesen.

584. Was gelobet der Getaufte hiemit an?

Er will nicht ferner dem Teufel zugehören, und ihm durch Vollbringung der Sünde dienen.

585. Wie lautet das andre Stück des Taufgelübdes?

Ich glaube an Gott, den Vater, Sohn, und heiligen Geist, nach dem Inhalt der drey Artikel des christlichen Glaubens.

586. Was gelobet der Getaufte hiemit an?

Er will dem dreyeinigen Gotte zugehören, ihm dienen, durch Christum die Seligkeit suchen, und dem heiligen Geiste an seinem Herzen beständig Raum geben.

587. Was hat der Getaufte von Gott kraft dieses Bundes zu erwarten?

Alle Wohlthaten, die in den drey Artikeln abgehandelt sind.

588. Wozu soll uns dieses bewegen?

Daß wir uns befeßigen, den Taufbund zu bewahren, und denselben zu unserm Vorthail oft erneuren.

589. Wodurch wird dieser Taufbund erneuret und bestätigt?

Sowohl durch die tägliche Buße, als durch die würdige Haltung des heiligen Abendmahls.

Das fünfte Hauptstück der christlichen Lehre.

590. Wovon handelt das fünfte Hauptstück der christlichen Lehre?

Vom Sacrament des Altars.

591. Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

592. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und Sanct Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er

F

das

das Brodt, danket und brachs, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

593. Wer hat das heilige Abendmahl eingefeset?
Unser Herr Jesus Christus.

594. Wenn hat ers eingefeset?
In der Nacht, da er verrathen ward.

595. Wem zu gut hat ers eingefeset?
Uns Christen.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch.

596. Wie viel Stücke sind im heiligen Abendmahl?
Zwey: Ein irdisches und ein himmlisches.

597. Welches ist das irdische Stück?
Brodt und Wein.

598. Welches ist das himmlische Stück?
Der wahre Leib, und das wahre Blut Jesu Christi.

599. Was sollen wir mit solchen beiden Stücken machen?
Wir sollen sie essen und trinken.

600. Was empfängst du denn nun im heiligen Abendmahl?

Ich empfangе mit dem gesegneten Brodt und Wein, den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

601. Was empfängest du mit dem Brodt?

Den wahren Leib Jesu Christi.

602. Was empfängest du mit dem Wein?

Das wahre Blut Jesu Christi.

603. Woher kannst du das beweisen?

Aus den Worten der Einsetzung: Eset, das ist mein Leib: Trinket, das ist mein Blut.

604. Ist also im heiligen Abendmahl das Brodt mit dem Leibe Christi, und der Wein mit dem Blute Christi vereinigt?

Ja.

1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

605. Wie ist denn das Brodt mit dem Leibe, und wie ist der Wein mit dem Blute Christi vereinigt?

Sacramentlich, also, daß mit dem Brodte der Leib Christi, und mit dem Wein das Blut Christi, in einer unzertrennten Handlung dargereicht und mit dem Munde genossen wird.

606. Können wir begreifen, wie Christus seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trinken giebt?

Nein, sondern wir glauben es.

607. Warum glauben wir dieses?

Weil es der allmächtige Sohn Gottes selbst gesagt und verheissen hat.

608. Wozu hat Christus das heilige Abendmahl eingesetzt?
Zu seinem Gedächtniß.

609. Wessen sollst du also bey dem heiligen Abendmahl besonders eingedenk seyn?

Meines Jesu, und besonders seines Kreuzestodes, welchen er für meine und aller Welt Sünde erduldet hat.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

610. Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

611. Was haben wir für Nutzen vom Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Zweyerlei: Erstlich Vergebung der Sünden.

Zum andern, Leben und Seligkeit.

612. Wie erlangen wir durch das heilige Abendmahl Vergebung der Sünden?

Wir werden der Vergebung der Sünden aufs neue theilhaftig und versichert.

613. Warum werden wir in dem heiligen Abendmahl der Vergebung der Sünden theilhaftig und versichert?

Weil wir den Leib Christi essen, der für uns gegeben, und das Blut trinken, das zur Vergebung unserer Sünden vergossen ist.

614. Was ist es für ein Leben, welches wir im heiligen Abendmahl erlangen?

Das geistliche Leben, daß wir im Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld, und allem Guten gestärket werden.

615. Wodurch geschiehet dieses?

Dadurch, daß wir mit Christo durch den Genuß seines Leibes und Blutes genau vereinigt werden, und also Christus in uns lebet. Joh. 6, 51. Gal. 2, 20. 2 Cor. 6, 16.

616. Wie erlanget man die Seligkeit im heiligen Abendmahl?

Also, daß uns Christi Leib und Blut ein Unterpfand der ewigen Seligkeit wird. Joh. 6, 54. 56.

617.

617. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte so da stehen: Für euch geaeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten: nämlich Vergebung der Sünden.

618. Was thut nun solche große Dinge im heiligen Abendmahl, daß wir Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit empfangen?

Erstlich thuns die Worte, so da stehen: Für euch geaeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Zum andern, thuts der Glaube: denn wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

619. Worauf beruhet also der Nutzen des heiligen Abendmahls?

Auf das Wort und die Verheißung Jesu.

620. Was lehret uns das Wort und die Verheißung Jesu?

Daß Jesus, so gewiß er allen Sündern Vergebung der Sünden erworben, auch alle davon so gewiß versichern wolle, als er ein heiliges Abendmahl eingesehet hat.

621. Wodurch erlangest du selbst allen diesen Nutzen?

Durch den Glauben an das Wort und Verheißung Jesu.

622. Wie gläubeſt du dieſem Worte und Verheiſung?

Ich gläube, daß Chriſtus ſeinen Leib für mich gegeben, und ſein Blut für mich vergoſſen habe, zur Vergebung meiner Sünden.

623. Wodurch wird dieſer dein Glaube geſtärket und verſichert?

Dadurch, daß mir Chriſtus ſeinen Leib und Blut zu eſſen und zu trinken giebet, und ich ſolches als ein Unterpſand meiner Erlöſung gläubig annehme.

524. Erlangen auch alle und jede dieſen heilsamen Nutzen des heiligen Abendmahls?

Nein, ſondern nur allein diejenigen, welche würdig zum heiligen Abendmahl gehen.

625. Wer empfähet denn ſolch Sacrament würdiglich?

Faſten und leiblich ſich bereiten, iſt wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der iſt recht würdig und wohl geſchickt, der den Glauben hat an dieſe Worte: Für euch gegeben und vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Wer aber dieſen Worten nicht gläubet, ſondern daran zweifelt, der iſt unwürdig und ungeſchickt, denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

626. Wie ſoll man ſich zum Gebrauch des heiligen Abendmahls bereiten?

Erſtlich äußerlich, mit Faſten und leiblich ſich bereiten.

Zum andern, innerlich, daß man ſich ſelber prüfe.

627. Wie ſoll man ſich prüfen?

Nach den Stücken der Buße.

Erſt:

Erstlich, daß man Reue und Leid habe
über die Sünde.

Zum andern, daß man an Christum gläube.
Zum dritten, daß man darauf sein Leben
bessere.

628. Womit mußt du bey dieser Prüfung den Anfang
machen?

Mit der Erkenntniß meiner Sünden.

629. Woraus lernest du deine Sünde erkennen?

Aus den heiligen zehn Geboten.

630. Wie mußt du dich bey jeglichem Gebote fragen?

Ob ich das gethan, was Gott befiehet, und das ge-
lassen, was er verbietet.

631. Was erkennest du alsdenn?

Daß ich viel Böses gethan, und viel Gutes unter-
lassen habe.

632. Wie folget daraus eine Reue und Traurigkeit?

Wenn ich die Sünde selbst, und die gedrohte Strafe
derselben bedenke.

633. Wie mußt du die Sünde selbst beurtheilen?

Als eine Beleidigung Gottes meines Vaters, und Je-
su, meines lieben Heilandes.

634. Was hast du nun durch solche deine Sünden verdienet?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige
Verdammniß. Röm. 6, 23.

635. Wenn hat unser Herz eine wahre Reue und
Traurigkeit?

Wann wir uns fürchten, daß Gott uns nach Verdienst
strafen werde, und darüber betrüben, daß wir Gott un-
seren lieben Vater erzürnet haben.

636. Was muß bey dem Glauben vorher gehen?

Daß ich Jesum Christum als den einigen Seligmacher
aller Sünder erkenne.

637. Worin zeigt sich der Glaube zuerst?

Daß ich gerne will allein um Christi willen Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit bey Gott haben.

638. Wodurch wird dieser Glaube gestärket?

Durch alle Verheißungen Gottes; besonders dadurch, daß Christi Blut zur Vergebung meiner Sünden vergossen ist.

639. Was erwartest du also von Gott?

Daß er mich nicht verdammen wird, sondern um Christi willen alle meine Sünde vergiebet.

640. Warum erwartest du dieses von Gott?

Weil Gott es mir verheißt, Christus mir erworben, und Christi Leib und Blut mir darauf zum Unterspfande gegeben wird.

641. Woran kannst du wissen, daß deine Reue und Glaube aufrichtig ist?

Daran, daß ich mich gerne bessern will, und in dieser Absicht zum heiligen Abendmahl gehe.

642. Wie muß sich denn ein Mensch bessern?

Also, daß er von Sünden abläßt, Gutes thut, im Glauben wächst, und in der Heiligung fortfähret.
2 Petr. 1, 5. 11. 1 Thessal. 4, 1. 2 Cor. 7, 1.

643. Wer also gesinnet ist, ist derselbe würdig, zum heiligen Abendmahl zu gehen?

Ja, denn Christus spricht: Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.
Matth. 11, 28.

644. Welche Menschen sind unwürdig des heiligen Abendmahls?

Alle ungläubige und unbußfertige.

645. Woran zeigt sich der Unglaube und die Unbußfertigkeit des Herzens?

Darin, daß der Mensch sich seiner Sünden freuet, und davon nicht ablassen will.

646.

646. Empfänget auch ein Unwürdiger den Leib und Blut Christi?

Allerdings, vermöge der Einsetzung und Anordnung Jesu Christi. 1 Cor. 11, 27. 29.

647. Wozu empfängt ein Unwürdiger den Leib und Blut Christi?

Zu seinem größeren Gerichte und Verdammniß.

1 Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn.

648. Warum gereicht dem Unwürdigen das heilige Abendmahl zu größerer Verdammniß?

Weil er im Unglauben und Unbußfertigkeit ein göttliches Gnadenmittel schändlich mißbraucht. Röm. 2, 5. Hebr. 10, 29.

649. Empfänget denn auch derjenige das Sacrament würdiglich, der mit unversöhntem Herzen hinzu gehet?

Nein, keineswegs. Denn Christus spricht: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, so gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder. Matth. 5, 23. 24.

650. Warum willst du denn zum heiligen Abendmahl gehen?

Auf daß ich möge meinen schwachen Glauben stärken, und mein sündliches Leben bessern.

651. Wie wird durch das heilige Abendmahl der schwache Glaube gestärket?

Dadurch, daß mir Christus seinen Leib und Blut im Sacrament zum Unterpfande meiner Erlösung giebet, und mich dadurch versichert, daß sein Verdienst mir zu gute komme.

652. Wie gereicht dir das heilige Abendmahl zur Besserung des Lebens?

Wenn ich mich befeißige, im Glauben des Sohnes Gottes zu leben. Gal. 2, 20.

653. Was ist bey dieser Vorbereitung zum heiligen Abendmahl besonders nöthig?

Ein andächtiges Gebet um Buße, Glauben, und Gnade zur Besserung des Lebens.

654. Wozu soll uns das heilige Abendmahl allezeit bewegen?

Die große Liebe Jesu zu erkennen, der Besserung im Glauben und der Heiligung uns täglich zu befeßigen, und uns der Vergebung der Sünden zu getrösten.

655. Was soll ein Christ thun nach Empfangung des heiligen Abendmahls?

Er soll Gott und Jesum, seinen Erlöser, herzlich loben und danken, und sich befeßigen, den Bund des guten Gewissens zu halten. Ps. 103, 1. 4.

Das sechste Hauptstück der christlichen Lehre.

656. Wovon handelt das sechste Hauptstück der christlichen Lehre?

Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

657. Was sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt, welche unser Herr Jesus Christus auf Erden im Evangelio eingesetzt hat, den bußfertigen Sündern die Sünde zu lösen, den unbußfertigen Sündern die Sünde zu binden, wie die Worte Christi lauten.

658. Welche sind denn solche Worte Christi?

Da unser Herr Jesus Christus spricht, Johanni am 20. Cap. Wie mich mein Vater

Vater gesandt hat, so sende ich euch auch, nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

659. Warum wird die Gewalt, Sünde zu lösen und Sünde zu binden, die Schlüssel des Himmelreichs genannt?

Darum, weil dadurch der Himmel auf- und zugeschlossen wird.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

660. So sind wohl zweyerlen Schlüssel?

Ja, der Löseschlüssel und der Bindschlüssel. Matth. 18, 18.

661. Welchen wird der Himmel aufgeschlossen?

Allen bußfertigen Sündern. Luc. 7, 48. 50.

662. Wodurch?

Durch die gnädige Vergebung und Losprechung von Sünden. Matth. 16, 19. Matth. 9, 2.

663. Welchen wird der Himmel zugeschlossen?

Allen unbußfertigen Sündern. Matth. 3, 7. 8.

664. Wodurch?

Durch die Bindung oder Behaltung der Sünden. Apostelgesch. 8, 20: 23.

665. Wer hat solche Gewalt eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus.

666. Wo sollen die Schlüssel gebraucht werden?

Nicht in jenem Leben, im Himmel, sondern hier auf Erden, weil noch die Zeit der Gnaden währet.

667.

667. Wem hat Christus solche Schlüssel anvertrauet?
Seiner christlichen Kirche insgemein,
und den Dienern der Kirchen insonderheit.

668. Wodurch giebet er ihnen solche Gewalt?
Erstlich durch den Beruf und Sendung,
da er spricht: Wie mich mein Vater gesandt
hat, so sende ich euch.

Zum andern durch die Schenkung des
heiligen Geistes, da er saget: Nehmet hin
den heiligen Geist.

Zum dritten durch die Verheißung: De-
nen sind sie vergeben, denen sind sie behalten.

² Cor. 5, 18. Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum
Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget.

^{v. 20.} So sind wir nun Botthschafter an Christus statt, denn Gott
vernähmet durch uns: so bitten wir nun an Christus statt, laßet euch
versöhnen mit Gott.

¹ Cor. 4, 1.

669. Was geben die Schlüssel, oder wozu sind sie nütze?

Das zeigen uns diese Worte an: Welchen
ihr die Sünde vergebet, denen sind sie ver-
geben; Nämlich, daß den Gläubigen Ver-
gebung der Sünden im Namen Jesu Chri-
sti, durch seinen Tod und Blut erworben,
zugeeignet wird: Auf daß der Glaube ge-
stärket, das Gewissen versichert, und ruh-
sam gemacht werde; denn dem Glauben
folget Friede im Herzen, wenn die Sünde
vergeben ist.

670. Wie vielerley ist der Nutz des Löseschlüssels?

Vornämlich dreyerley:

Erstlich, daß die Vergebung der Sünden ei-
nem jeglichen Gläubigen übergeben und
zugeeignet werde.

Zum

Zum andern, daß der Glaube gestärket werde.
Zum dritten, daß das Gewissen versichert und
ruhig gemacht werde. Matth. 9, 24.

671. Wird denn das Gewissen ruhig gemacht durch die
Vergebung der Sünden?

Ach freylich ja; denn dem Glauben folget
Friede im Herzen, wenn die Sünde verge-
ben ist.

672. In wessen Namen wird uns die Vergebung der
Sünden zugeeignet?

Im Namen Jesu Christi.

673. Warum in Christi Namen?

Darum, weil sie durch Christi Blut und
Tod erworben ist.

674. Wie kann der Mensch Sünde vergeben?

Der Mensch thut es freylich nicht, als ein
Mensch von sich selbst, sondern von Amts-
wegen, auf des Herrn Christi Befehl, wie
die Worte lauten: Welchen ihr die Sünde
vergebet, denen sind sie vergeben; nehmet
hin den heiligen Geist. Denn gleich wie des
Menschen Sohn auf Erden Macht hat die
Sünde zu vergeben, also hat er dieselbe
Macht im Predigtamt eingesetzt, da er
spricht: Wie mich mein Vater gesandt hat,
so sende ich euch auch. Joh. 20. Item: Wer
euch höret, der höret mich.

675. Was macht den Löseschlüssel so kräftig?

Erstlich machts die Verheißung Christi:
Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind
sie vergeben.

Zum andern machts der heilige Geist,
wel-

welcher durch das Wort des Lehrers wirkt, wie Christus spricht: Nehmet hin den heiligen Geist.

Zum dritten machts das Amt, zu welchem Christus die Prediger sendet, da er sagt: Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch auch.

676. So ist denn die Vergebung des Predigers Christi Vergebung?

Ja, in alle wege. Darum spricht Christus: Luc. 10. Wer euch höret, der höret mich.

677. Welchen soll man die Sünde vergeben?

Denen, welche in wahrhaftiger Buße ihre Sünde bekennen, und mit demüthigen gläubigen Herzen durch Jesum Christum Gnade und Trost begehren. Wie der Herr Christus spricht zu dem Sichtbrüchigen, Matthäi am 9: Mein Sohn, glaube vest, dir sind deine Sünden vergeben, und zu der bußfertigen Sünderin Luc. am 7: Dir sind deine Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin in Friede.

678. Wie viel Stücke werden erfordert, Vergebung der Sünden zu erlangen?

Zwey Stücke: Erstlich muß man in wahrhaftiger Buße seine Sünde bekennen.

Zum andern muß man mit demüthigem Herzen durch Jesum Christum Gnade und Trost begehren.

679. Hat denn Christus diese Weise auch gehalten?

Ja freylich, denn zu dem Sichtbrüchigen, dem der Sünden halber Angst im Herzen war,

war, sprach Er: Mein Sohn, gläube vest, dir sind deine Sünden vergeben. Und zu der Sünderin, die ihre Sünde beweinet, sprach Er: Dir sind deine Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen.

680. Welchen soll man die Sünde behalten?

Allen Unbußfertigen und Ungläubigen, die in Sünden muthwillig stecken bleiben, und alle christliche Vermahnungen muthwillig verachten, wie Christus lehret Matthäi 18. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir, und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen, höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dich nicht, so sage es der Gemeinde; höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

681. Soll denen Unbußfertigen und Ungläubigen die Sünde nicht vergeben werden?

Nein, keinesweges.

682. Woran sind solche zu erkennen?

Erstlich daran, wenn sie in Sünden muthwillig stecken bleiben, und noch wollen Recht haben.

Zum andern daran, wenn sie alle christliche Vermahnung verachten. Röm. 2, 4. 5.

683. Wer soll denn die christliche Vermahnung verrichten?

Erstlich solls der thun, der beleidiget ist.

Zum andern sollen noch ein oder zween

zween Zeuach dazu genommen werden.
Zum dritten solls der Gemeine gesagt werden.

684. Wie soll es denn gehalten werden, wenn sich jemand nicht verbitten, oder versöhnen will mit dem, den er beleidiget hat?

Einem solchen muß die Sünde nicht vergeben, sondern zum Gericht behalten und gebunden werden. Röm. 2, 4. 5.

685. Warum das?

Darum, denn erstlich bleibet ein solcher muthwillig in seinen Sünden stecken.

Zum andern verachtet er alle christliche Vermahnung, und will sich nicht gewinnen lassen.

686. Wofür sind solche Leute zu halten?

Man soll sie halten als Heiden und Zöllner, das ist für Unchristen.

687. Ist auch vonnöthen, daß man seine Sünde beichte, wenn man derselben Vergebung haben will?

Ja, denn denen soll man die Sünde vergeben, welche in wahrhaftiger Buße ihre Sünde bekennen. Bekennen aber und Beichten ist einerley. Sprüchw. 28, 13. Matth. 3, 5. 6.

688. Wem soll man die Sünde bekennen oder beichten?

Vornämlich Gott dem Herrn, den wir mit Sünden erzürnet haben, durch bußfertiges Gebet.

Darnach dem Nächsten, den wir beleidiget haben, durch Abbitte, und brüderliche Versöhnung.

Drit-

Drittens dem ordentlichen Lehrer und Beichtvater, an Christi statt, durch Bekenntniß der Sünden, und Versprechung der Besserung.

M. 32, 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

2 Sam. 12, 13.

Die Beichte.

Würdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen, um Gottes willen.

Ich armer sündiger Mensch, bekenne vor Gott und euch, daß ich wider alle Gebote Gottes, mit Gedanken, Worten und Werken viel gesündigt habe, und von Natur in Sünden empfangen und geboren bin, unter Gottes Zorn des ewigen Todes schuldig. Darum ist mein Herz betrübt, und ist mir leid, daß ich Gott meinen Herrn erzürnet habe, und bitte von Herzen, Gott wolle mir alle meine Sünde, um seines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen, aus Gnaden vergeben, mein Herz mit dem heiligen Geist erneuern, als ich auf sein göttlich Wort gläube und traue. Die- weil ihr denn von dem Herrn Christo Befehl habt, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, so bitte ich euch durch Christum, ihr wollet mich mit Gottes Wort unterrich-

G

ten

ten und trösten, im Namen Jesu Christi, mir die Vergebung der Sünden sprechen, und darauf seinen Leib und Blut im Sacrament zur Stärkung meines Glaubens verreichen. Ich will mich mit Gottes Hülfe bessern.

Eine andere Beichte.

Ich armer sündiger Mensch, bekenne und beklage vor Gott und vor euch, an der statt Gottes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern daß ich auch die zehn Gebote Gottes meines Herrn vielfältig übertreten, und mich gegen Gott und meinen Nächsten oft versündigt, und habe damit Gottes Strafe leider wohl verdient. Aber alle meine Sünde sind mir von Herzen leid. Ich getröste mich aber der Gnade Gottes des Vaters, des theuren Verdienstes Jesu Christi, und der Gütigkeit des heiligen Geistes, und glaube vestiglich, daß mir alle meine Sünde um Jesu Christi willen vergeben werden. Komme derowegen in der Zeit der Gnaden, und begehre von euch, als einem Diener Jesu Christi, ihr wollet mich von allen meinen Sünden lossprechen, und mir zur Stärkung meines schwachen Glaubens das hochwürdige Sacrament verreichen, nämlich den wahren Leib und Blut unsers Herrn und

und Heilandes Jesu Christi. Ich will mit der Hülfe Gottes mein Leben bessern.

Kurze Zergliederung dieser Beichte.

689. Was willst du mit dieser Beichte anzeigen?

Ich will meine Sünden bekennen.

690. Wem willst du deine Sünden bekennen?

Meinem Gott und meinem Beichtvater.

691. Wie nennest du dich in der Beichte?

Einen armen sündigen Menschen.

692. Warum nennest du dich einen armen Menschen?

Weil mir alles fehlet, was zu meiner Seligkeit nöthig ist.

693. Warum nennest du dich einen sündigen Menschen?

Weil ich weiß, daß ich viel Böses und Sündliches an mir habe.

694. Willst du dieses Sündliche an dir leugnen, oder entschuldigen?

Nein, ich will es bekennen.

695. Wie willst du es bekennen?

So, daß ich zugleich mich beklage.

696. Was bekennest und beklagest du denn?

Daß ich in Sünden empfangen und geboren bin.

697. Was für eine Sünde bekennest du mit diesen Worten?

Die Erbsünde, die mir angeboren ist.

698. Hast du schon Ursache, dich der Erbsünde wegen zu beklagen?

Ja, weil ich um derselben willen schon in den Augen Gottes verabscheuungswürdig, und des höllischen Feuers schuldig bin.

699. Was bekennest und beklagest du noch weiter?

Daß ich auch die zehn Gebote Gottes meines Herrn vielfältig übertreten.

700. Wer hat dir geboten, die zehn Gebote zu halten?

Gott, mein Herr.

701. Hast du denn diese Gebote wohl gehalten?
Nein, sondern ich habe sie alle übertreten.

702. Was hast du durch diese Uebertretung der zehen Gebote begangen?

Ich habe mich gegen Gott und meinen Nächsten oft versündigt.

703. Womit hast du dich gegen deinen Gott und deinen Nächsten oft versündigt?

Mit bösen Gedanken, Worten und Werken.

704. Was hast du hiedurch verdienet?

Ich habe Gottes Strafe leider wohl verdienet.

705. Willst du denn ewig die verdiente Strafe leiden?

Nein, sondern ich bitte, daß Gott mir meine Sünde vergeben wolle.

706. Freuest du dich denn etwa noch über deine Sünden?

Nein, sie sind mir alle von Herzen leid.

707. Kannst du aber auch eine Vergebung deiner Sünden hoffen?

Ja, denn ich getröste mich.

708. Wessen getröstest du dich denn?

Der Gnade Gottes des Vaters.

709. Warum getröstest du dich der Gnade Gottes des Vaters?

Weil Gott allen bußfertigen Sündern Gnade zugesaget hat.

710. Wessen getröstest du dich ferner?

Des theuren Verdienstes Jesu Christi.

711. Warum getröstest du dich des theuren Verdienstes Jesu Christi?

Weil Christus für mich und alle Sünder gestorben ist.

712. Wessen getröstest du dich denn weiter?

Der Gütigkeit des heiligen Geistes.

713. Warum getröstest du dich der Gütigkeit des heiligen Geistes?

Weil der heilige Geist alle zum Glauben und zur Gnade Gottes führen will.

714.

714. Was gläubest du dieserwegen?

Daß mir alle meine Sünde um Christi willen vergeben werden.

715. Was thust du dieserwegen?

Ich komme in der Zeit der Gnaden.

716. Warum nennest du diese Zeit eine Gnadenzeit?

Weil Gott noch heute mir Gnade anbieten läffet.

717. Durch wen läffet dir Gott heute Gnade anbieten?

Durch den Beichtvater, als einen Diener Jesu Christi.

718. Was begehrest du also von dem Beichtvater?

Er wolle mich von allen meinen Sünden lossprechen.

719. Wie willst du diese Losprechung annehmen?

Als von einem Diener Jesu Christi.

720. Was willst du Kraft dieser Losprechung glauben?

Daß auch im Himmel mir meine Sünden vergeben sind.

721. Was verlangest du zur Stärkung deines Glaubens?

Das hochwürdige Sacrament, nämlich den wahren Leib und das wahre Blut unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

722. Was gelobest du zugleich an?

Ich will mein Leben bessern.

723. Kannst du dieses aus eigenen Kräften thun?

Nein, ich will es mit Gottes Hülfe thun. Gott helfe meiner Schwachheit um Christi willen! Amen.

Christliche Fragstücke

durch Doct. M. Lutherum gestellet, für die
so zum Sacrament gehen wollen,
mit ihren Antworten.

724. Gläubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

725. Wie weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

726. Sind dir deine Sünde auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

727. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Seinen Zorn und Unanade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß.

728. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

729. Was tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

730. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

731. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist.

732. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

733. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut am Stamm des Kreuzes für mich vergossen.

734. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib

Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

735. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danket und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

736. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

737. Was bewegt dich das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

738. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

739. Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsre Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

740. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet: Joh. am 14. Röm. am 5. Capitel.

741. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorden sey, wie gesaget, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

742. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihm beides des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

743. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe,

habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget. Röm. 7. Gal. 5. Cap.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünd und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget: Job. 15. und 16. 1 Job. 2. und 5. Cap.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Mord den Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet: Job. 8. und 16. Ephes. 6. 2 Tim. 2. 1 Petr. 5. Capitel.

N O T A.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Hochehrwürdigen und frommen Doctor Martin Luther, für die Jungen und Alten, aus einem großen Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und laß es ihm auch einen Ernst seyn, denn Sanct Paulus an die Galater am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren
Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und
Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser: Willt du so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefabr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle; Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebot, und was deine Andacht giebt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuz, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und das Vater Unser: Willt du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen: **I**ch danke dir mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten: Denn ich

ich befehle mich, meinen Leib und Seele,
und alles in deine Hände. Dein heiliger
Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine
Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren
daß Benedicite und Gratiās sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen
knechtlich für den Tisch treten, und sprechen:

Alle Augen warten auf dich, Herr, und
du giebest ihnen ihre Speise zu seiner
Zeit: Du thust deine milde Hand auf, und
sättigst alles, was da lebet mit Wohlgefallen.

Scholia.

Wohlgefallen heißet, daß alle Thiere so viel zu essen
kriegen, daß sie fröhlich und guter Dinge darüber sind;
Denn Sorge und Geiz hindern solch Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und dies folgende Gebetlein.
Herr Gott himmlischer Vater, segne uns
und diese deine Gaben, die wir von dei-
ner milden Güte zu uns nehmen, durch Je-
sum Christum unsern Herrn, Amen.

Das Gratiās.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicherweise thun,
knechtlich und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freund-
lich, und seine Güte währet ewiglich,
der

der allem Fleische Speise giebet, der dem Vögel
sein Futter giebet, den jungen Raben, die ihn
anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke
des Rosses, noch Gefallen an jemandes Bei-
nen; Der Herr hat Gefallen an denen, die
ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und dies folgende Gebetlein.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Va-
ter, durch Jesum Christum unsern Herrn,
für alle deine Gabe und Wohlthat, der du
lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Ein kurz Gebetlein des sel. Herrn Lutheri.

Ich danke dir, lieber Herre Gott Vater, für
alle deine Güte und Wohlthat, die du mir
erzeiget hast, daß du mich erschaffen hast zu ei-
nem vernünftigen Menschen, und hast mich
erlöst durch das unschuldige Blut deines lie-
ben Sohnes, meines Herrn und Heilandes
Jesu Christi. Ich bitte dich, lieber Vater, ver-
leihe mir Gnade, dein heiliges göttliches Wort
wohl zu lernen, christlich zu leben, und selig zu
sterben, durch Jesum Christum, deinen lieben
Sohn, unsern Herrn und Helfer, Amen.



Kurz-

Kurzgefaßte Heilsordnung für die Jugend.

Es ist ein einiger Gott, in dreyen unterschiedenen Personen, welche sind und heißen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

5 Mos. 6, 4. Höre Israel, der Herr unser Gott.

1 Cor. 8, 4=6. Es ist kein ander Gott, ohne der einige.

1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel.

Dieser hat die ganze Welt erschaffen und bisher erhalten.

1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und.

Pf. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn.

Apost. Gesch. 17, 24=28. Gott, der die Welt gemacht.

Der Mensch ist von Gott ohne Sünde, als ein schönes Ebenbild Gottes, erschaffen; ist aber durch die Sünde von Gott abgefallen.

1 Mos. 1, 26, 27. Gott sprach: Lasset uns Menschen.

Weisheit 2, 23. Gott hat den Menschen geschaffen. 1 Mos. 3.

Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterschied.

Daher sind nun alle Menschen zu allem Guten ungeschickt und erstorben.

1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts.

Eph. 2, 1. Ihr waret todt durch Uebertretung und.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und.

Röm. 3, 10=12. 17. 18. Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht.

Pf. 14, 2. 3. Der Herr schauet vom Himmel auf.

Zum Bösen aber geschickt und geneigt.

Röm. 3, 13=16. Ihr Schlund ist ein offen Grab.

Gal. 5, 19=21. Offenbar sind die Werke des Fleisches.

Gott aber hat sich des gefallen Menschen wieder erbarmet,

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen.

Und hat ihm seinen Sohn zum Erlöser geschenkt.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen.

Joh.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er.
Dieser unser Erlöser ist wahrer Gott und Mensch,

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete.

Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen.

Und heißet Jesus Christus:

Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn gebären, des.

Pf. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit und haßtest.

Hat alle Menschen von Sünde, Tod, Teufel und
Hölle

1 Tim. 2, 5. 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen.

Jes. 53, 4-7. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und.

Ebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut.

Durch seinen Gehorsam, Leiden und Sterben erlöset;

Röm. 5, 19. Gleich wie durch Eines Menschen Ungehorsam.

Ebr. 5, 8. 9. Wie wohl er Gottes Sohn war: hat er doch
an dem.

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergängl.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen.

Und ihnen Gottes Gnade, Leben und Seligkeit,
und den Heiligen Geist erworben.

2 Cor. 5, 19-21. Gott war in Christo, und versöhnete.

Joh. 10, 11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und.

Gal. 3, 13. 14. Christus hat uns erlöst von dem Fluch.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch.

Der heilige Geist heiliger den gefallenem Men-
schen wieder

1 Cor. 6, 11. Solche sind euer etliche gewesen: aber.

Röm. 15, 16. Ich soll seyn ein Diener Christi unter die.

Durch das Wort Gottes und die heiligen
Sacramente,

2 Tim. 3, 15-17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift.

1 Joh. 5, 8. Drey sind, die da zeugen auf Erden.

Welche sind die Taufe und das heilige Abendmahl.

Tit. 3, 5. 6. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit.

1 Cor. 11, 23. 25. Ich habe es von dem Herrn empfangen.

Wer nun bußfertig Christum im Glauben ergreift,

Apost. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie.

Joh.

Joh. 1, 12. Wie viel ihn aufnahmen: denen gab er.
Der erlanget um Christi willen, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

1 Joh. 2, 12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß.
Apoff. Gesch. 10, 43. Von Jesu zeugen alle Propheten, daß.

1 Joh. 1, 6. 7. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm.

1 Joh. 5, 11 = 13. Das ist das Zeugniß, daß uns Gott das.

Er muß aber nach seinem Taufbunde heilig leben;

Gal. 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben.

1 Petr. 1, 15, 16. Nach dem, der euch berufen hat.

1 Petr. 3, 21. Welches Wasser nun auch uns selig machet.

Alles Leiden geduldig ertragen;

Ebr. 12, 1 = 3. Darum auch wir, dieweil wir solchen.

1 Petr. 4, 12, 13. Ihr lieben lasset euch die Hitze.

Fleißig bethen;

Matth. 7, 7, 8. Bittet, so wird euch gegeben: suchet so.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den.

Phil. 4, 6. Sorget nicht: sondern in allen Dingen.

1 Tim. 2, 1, 2. So ermahne ich nun, daß man vor.

Wider Sünde; Welt und Teufel ernstlich streiten;

Röm. 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet.

Gal. 5, 24. Welche Christam angehören, die.

Röm. 12, 1, 2. Ich ermahne euch lieben Brüder.

Jac. 4, 7.

**Und durch Gottes Wort und fleißigen Gebrauch
des heiligen Abendmahls seinen Glauben stärken;**

1 Petr. 2, 2. Seynd begierig nach der vernünftigen.

Pf. 1, 1 = 3. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath.

Joh. 6, 54 = 57. Wer mein Fleisch isset und trinket.

**So hat er endlich einen seligen Tod, fröhliche Auf-
erstehung und ewiges Leben zu hoffen.**

Phil. 1, 21 = 23. Christus ist mein Leben und.

2 Cor. 5, 1. Wir wissen, so unser irdisch Haus.

Jhob 19, 25 = 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet.

Jac. 1, 12. **2 Tim. 4, 7, 8, 18.** **Dffenb. Joh. 7, 14 = 17.**

Dffenb. Joh. 22, 3 = 5.

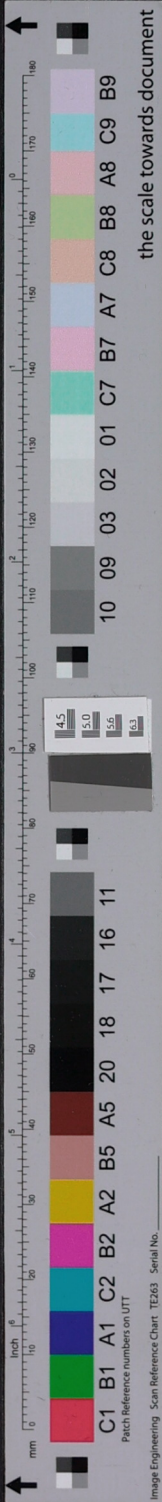
Das

Das Ein mal Eins.

1 mal	1	ist	1	5 mal	5	ist	25
2 mal	2	ist	4	5 mal	6	ist	30
2 mal	3	ist	6	5 mal	7	ist	35
2 mal	4	ist	8	5 mal	8	ist	40
2 mal	5	ist	10	5 mal	9	ist	45
2 mal	6	ist	12	5 mal	10	ist	50
2 mal	7	ist	14				
2 mal	8	ist	16	6 mal	6	ist	36
2 mal	9	ist	18	6 mal	7	ist	42
2 mal	10	ist	20	6 mal	8	ist	48
				6 mal	9	ist	54
				6 mal	10	ist	60
3 mal	3	ist	9				
3 mal	4	ist	12	7 mal	7	ist	49
3 mal	5	ist	15	7 mal	8	ist	56
3 mal	6	ist	18	7 mal	9	ist	63
3 mal	7	ist	21	7 mal	10	ist	70
3 mal	8	ist	24				
3 mal	9	ist	27	8 mal	8	ist	64
3 mal	10	ist	30	8 mal	9	ist	72
				8 mal	10	ist	80
4 mal	4	ist	16				
4 mal	5	ist	20	9 mal	9	ist	81
4 mal	6	ist	24	9 mal	10	ist	90
4 mal	7	ist	28				
4 mal	8	ist	32	10 mal	10	ist	100
4 mal	9	ist	36	10 mal	100	ist	1000
4 mal	10	ist	40				

5
0
5
0
0
6
2
8
4
0
9
6
3
4
2
0
1
0
00
000





the scale towards document

Glauben.

47

ürsprecher ben dem Vater, Je-
e ist die Versöhnung für unsere
ere, sondern auch für der gan-

gliche Amt Jesu Christi?
besonders über die Kirche
errschet und regieret.

dieses bewegen?

s eine Unterweisung zur
r für unsere Sünde nicht
uns seiner Regierung un-
en dienen. Joh. 17, 3.
6. 10. 11. 12.

ristus erlöst?

und verdaminten

einige Menschen erlöst?
welche sonst um der Sün-
seyn müssen. 1 Timoth.
2, 2.

ber nicht alle selig?

nen Jesu Christi gläuben.

dieses bewegen?

Glauben durch ein gottse-

er uns erlöst?

vom Tode, und von

igen hievon würklich frey?

gläuber, bleibet in seinen

er dich erlöst?

er Silber, sondern
mit